

Berichte in der Tagespresse als wissenschaftliche Informationsquelle zu archäologischen Entdeckungen¹

Andrzej Kokowski

Zusammenfassung

Artikel und Berichte zu archäologischen Entdeckungen fanden und finden sich bis heute in der Tagespresse. Ihre Bedeutung zeigt sich vor allem im Fall von Sammlungen und Archiven, deren Informationen aufgrund des Zweiten Weltkrieges und seiner Folgen verloren gingen. Am Beispiel der ehemaligen Grenzmark Posen soll der Wert solcher Fundberichte für die heutige Forschung und die Art ihrer Erschließung dargestellt werden.

Abstract

Articles and reports on archaeological discoveries were and are still found in daily press. Their significance can be particularly seen in the case of collections and archives the information of which got lost due to the Second World War and its consequences. The example of the former Grenzmark Posen (Frontier March of Posen) is intended to illustrate the value of such find reports for today's research and the form of their development.

Schon seit langem werden Berichte und Artikel in der Presse als wichtige Informationsquellen zu archäologischen Entdeckungen wahrgenommen. In manchen wissenschaftlichen Publikationen des 19. Jahrhunderts stehen sie gleichberechtigt neben der Fachliteratur.² In der polnischen Forschung ist dieser Umstand schon mehrfach übergreifend behandelt worden.³ Es verwundert daher nicht, dass, gestützt auf spezialisierte, den Pressemarkt beobachtende Büros und Institutionen, in den Archiven der wichtigsten Museen Ausschnitte aus der Tagespresse systematisch gesammelt sind.

Das Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin zum Beispiel nutzte die Dienste von »Max Karfunkel's Nachrichten-Bureau ›Argus‹, Berlin (N. 37), Saarbrücker-Straße 5, Telephon VII, 4096«, mit Filialen in London, New York, Paris und Wien. Das Büro warb mit dem Spruch: »Liest alle Zeitungen und liefert aus denselben Ausschnitte über jeden Gegenstand«. Wie gewinnbringend der Dienst war, zeigt die dynamische

Entwicklung der Firma. Im Jahr 1904 annoncierte man – unter einem leicht veränderten Namen: »Argus Nachrichten Bureau Max Karfunkel« – außer in den genannten Städten auch in Rom, Genf, Stockholm und Christiania (Kopenhagen). Der Markterfolg führte dazu, dass die Agentur 1905 mit dem Zusatz »Aeltestes Nachrichten-Bureau Deutschlands« annoncierte und auf die Auflistung der Städte mit Zweigstellen verzichtete.

Konkurrenz erwuchs der Agentur mit der Firma »Zeitungsauschnitt-Bureau C. Freyer Söhne«, mit Sitz in Berlin-Schöneberg, Ebertstraße 33, das sich offenbar auf die Durchsicht von Regionalzeitungen spezialisierte. Solche kleineren Agenturen existierten in Deutschland in großer Zahl.

Die gelieferten Zeitungsausschnitte wurden auf standardisierten Karten geklebt, mit Inventarnummern versehen und zusammen mit der die erwähnten Entdeckungen betreffenden Korrespondenz in Jahresakten abgeheftet. Die handschriftlichen Anmerkungen zei-

¹ Der Beitrag entstand im Rahmen des Programmes der Kommission zur Erforschung von Sammlungen Archäologischer Funde aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU), das dem Zusammentragen von Informationen über museale Sammlungen, die als Kriegsverluste zu beklagen sind, dient. Für den Artikel wurden zugleich die Ergebnisse des interdisziplinären Forschungsprojektes NCN B/HS3/06407« Na tropie zaginionych

odkryć – archeologia w prasie regionalnej byłej prowincji Grenzmark Posen-Westpreußen« (2012–2015) genutzt.

² Z.B. BLUME 1909a.

³ Z.B. WROŃSKA 1989; KOKOWSKI 2011a, 16–19; 415–418; RYSZEWSKA 2011a; RYSZEWSKA 2011b; RYSZEWSKA 2013, 14; 18; 30f.; 62–64; 73 Abb. 13, 239.

gen, wie genau die Berichte analysiert wurden. Auch wurde auf ihrer Grundlage versucht, die Funde zu erhalten bzw. weitere Informationen zu den Entdeckungen zu erhalten.⁴

Als Gustaf Kossina im Jahr 1925 den ersten Band der neuen Zeitschrift »Nachrichtenblatt der Gesellschaft für deutsche Vorgeschichte« redigierte, sah er es als außerordentlich wichtig an, in ihm auch »Mitteilungen aus der Tagespresse« (S. 5–8, 23–24, 29–40) unterzubringen. Aus unbekanntem Gründen verzichtete sein Nachfolger Martin Jahn leider wieder darauf. Möglicherweise war die Zahl der Pressemitteilungen einfach zu groß, um ihre Bearbeitung zu bewältigen. Auch viele herausragende Archäologen jener Zeit maßen dieser Art von Information großes Gewicht bei. Davon zeugen z.B. die Nachlässe von Gustaf Kossinna⁵ und Józef Kostrzewski.⁶

Obwohl vor dem Krieg auch in Polen mehrere, vielleicht sogar Dutzende Agenturen arbeiteten, die sich mit der Auswertung der Presse beschäftigten, ist ein stärkeres Interesse an der systematischen Erfassung von Berichten zur Archäologie in der Fachliteratur erst für die Nachkriegszeit zu beobachten. In den 50er Jahren lieferte das Biuro Wycinków Prasowych »Glob« Zeitungsausschnitte. Es entwickelte sich zur Agencja Prasowo-Informacyjna »Glob« und hatte eine Art Monopolstellung inne. Den Markt bedienten auch einige im archäologischen Milieu weniger bekannte Firmen, wie z.B. die Agentur »MAT-BUD Biuro Wycinków Prasowych«. Daten darüber, ob irgendeine archäologische Institution von solchen Diensten Gebrauch machte, liegen aber nicht vor.

Versuche, diese Materialien zu bearbeiten, sind nicht sehr zahlreich.⁷ Offenbar wurde nur im Lubliner Land die Presse der Nachkriegszeit systematisch ausgewertet und das Ergebnis publiziert. Die erste Zusammenstellung von Pressemitteilungen zur Archäologie erschien schon im Jahr 1957;⁸ anschließend wurde konsequent bis zum Jahr 1985 der Wissensstand erfasst⁹. In diesem Zusammenhang ist von Belang, dass die Bibliothek des Archäologischen Instituts der Maria Curie Skłodowska-Universität immer noch Zeitungsausschnitte sammelt, vorwiegend aus der Regionalpresse, aber auch aus überregionalen Zeitungen¹⁰. In den Literaturverzeichnissen der Lubliner Archäologen finden sich nicht nur wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Positionen, sondern auch Presseberichte.¹¹

Gegenwärtig verlieren solche Pressemitteilungen zusehend an Bedeutung,¹² denn es gibt andere Formen schnellen Informationsflusses und der Editionszyklus für wissenschaftliche Arbeiten hat sich radikal verkürzt. In Lublin dienen Presseberichte jetzt zur Beurteilung, inwiefern die wichtigsten archäologischen Projekte öffentlich wahrgenommen werden. Zusammenstellungen der Presseberichte erfolgten für die Ausstellung »Schätze der Ostgoten«¹³ und »Die Vandalen, die Könige, die Eliten, die Krieger, die Handwerker – Wandalowie. Strażnicy bursztynowego szlaku«¹⁴, auch das Medienecho hinsichtlich der ein Vierteljahrhundert dauernden Ausgrabungen in Masłomęcz¹⁵ sowie der Ausstellung »Troja. Sen Henryka Schliemann – Троя. Соон Генріха Шліманна« im Muzeum »Stanisława Staszica in Hrubieszów«¹⁶ wurde erfasst.

⁴ Vgl. KOKOWSKI 2011a, passim.

⁵ Humboldt-Universität zu Berlin, Universitätsarchiv, Nachlass Kossinna, Ka 21 Nr 301 (mehrheitlich nur noch von G. Kossinna geschriebene Texte).

⁶ Dział Zbiorów Specjalnych Wojewódzkiej i Miejskiej Biblioteki Publicznej im. Cypriana Kamila Norwida in Zielona Góra.

⁷ GURBA 1958; GŁOSIK 1964; teilweise ŚMIGIELSKI 1958.

⁸ BIELEŃ 1959.

⁹ BARGIEŁ 1975; BARGIEŁ 1981; BARGIEŁ 1989, 119–127. – Die nächste Zusammenstellung durch BARGIEŁ (1997) umfasste schon keine Mitteilungen aus der Tagespresse mehr.

¹⁰ KOKOWSKI 2008, 19.

¹¹ Z.B. Bibliografia ... 1988; KURZAŃKOWSKA 2007.

¹² Dieses ist kein so völlig offensichtlicher Umstand. Regionale Zeitschriften publizieren immer noch Berichte über interessante Funde, die aber der Fachwelt kaum zur Kenntnis gelangen. Erwähnt seien an dieser Stelle zwei Informationen zu meinem Arbeitsgebiet: Die Entdeckung einer bislang unbekanntem Burgwallanlage auf der Insel des Sees Szczurzac (Zützersee – Kr. Wałcz, woj. zachodniopomorskie) wurde in

einem umfangreichen Bericht der Zeitung »Extra-Wałcz« vom 23.5.2013 (<http://extrapolska.pl/arch//2010/Walcz/walcz47.pdf>) beschrieben; weiterhin wurde auf der Anhöhe Lisia Góra bei Dzierżąno, gm. Złotów, pow. złotowski, woj. wielkopolskie (Fuchsberg – Gersonsee) von spielenden Kindern ein Grab der Pommerschen Kultur entdeckt, aus dem nach komplizierten Nachforschungen zwei vollständig erhaltene Gefäße in das Muzeum Ziemi Złotowskiej in Złotów gelangten. Der Bericht zu der Entdeckung samt Foto erschien im August 2010 in den »Aktualności Złotowskie« und im »Panorama Złotowska«. Relativ schnell wurde der Fund jedoch in wissenschaftlicher Form durch die Autorin der Pressemitteilung publiziert (STASIAK 2012).

¹³ KOKOWSKI 1995a; KOKOWSKI 1995b.

¹⁴ KOKOWSKI/LEIBER 2003; ANDRZEJOWSKI/KOKOWSKI/LEIBER 2004; KOKOWSKI/LEIBER 2006.

¹⁵ GURBA 2003.

¹⁶ KOKOWSKI (Hrsg.) 2010; BARTECKI/HYRCHAŁA/KOKOWSKI 2010.

¹⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Grenzmark_Posen-Westpreußen

Der vorliegende Beitrag versucht, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, wie entscheidend Presseberichte (vor allem die alten) für die Sammlung von Informationen zu archäologischen Entdeckungen sind, die in der Zeit bis zum Zweiten Weltkrieg erfolgten. Dieses ist auch vor dem Hintergrund der Tatsache zu sehen, dass kriegsbedingt viele museale Sammlungen verloren gingen und ein Großteil der Archivalien mit Berichten zu Funden im Gebiet des heutigen Polens zerstört wurden. Besonders war davon die ehemalige Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen betroffen, daher wird aus diesem Grund in bislang nicht dagewesenem Umfang auf Presseberichte zurückgegriffen, um vielleicht das vor dem Ende des Krieges sich darstellende Bild archäologischer Entdeckung rekonstruieren zu können.

Methoden zur Sammlung von Presseberichten

Die als naiv erscheinende Erklärung zur Arbeit bedarf eines Kommentars. Zunächst ist vor dem Beginn der Suche das Arbeitsgebiet zu definieren, womit Zufälligkeiten ausgeschlossen und ein Informationschaos verhindert wird. Anlass zur Abfassung dieses Textes sind die bei der Analyse der Presse im Gebiet der ehemaligen Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen gesammelten Erfahrungen. Die Provinz entstand im Jahr 1922 als Ergebnis der im Versailler Vertrag festgelegten territorialen Neugliederung Mitteleuropas aus den bei Deutschland verbliebenen Teilen der Provinzen Westpreußen und Posen. Sie bestand aus einem Teil des Kreises Flatow, den Kreisen Schlochau, Deutsch Krone, Netzekreis, Bomst, Meseritz, Schwerin a.W., Fraustadt und der Stadt Schneidemühl, die ihr Verwaltungssitz wurde (Abb. 1). Im Jahr 1938 wurden territoriale Korrekturen vorgenommen. Die Kreise Fraustadt, Bomst, Meseritz und Schwerin a.W. wurden ausgegliedert, die Kreise Arnswalde, Friedeberg, Dramburg und Neustettin hingegen angegliedert¹⁷. Die Presseberichte wurden zwar in Hinsicht auf die Provinz in ihrer Gestalt der Jahre 1922–1938 gesammelt, aber auch ältere und jüngere Informationen nicht vernachlässigt.

Jedoch wurden nicht nur Berichte zu Arbeitsgebiet erfasst, denn die regionale Presse informierte auch über Entdeckungen in benachbarten und sogar in weit entfernten Gebieten. Auch diese Berichte gelangten in den Datenpool.

Weiterhin ist es wichtig zu wissen, wo die Presseberichte zu suchen sind. Uneingeweihten mag es einfach erscheinen, nach einer Erstellung einer Liste der

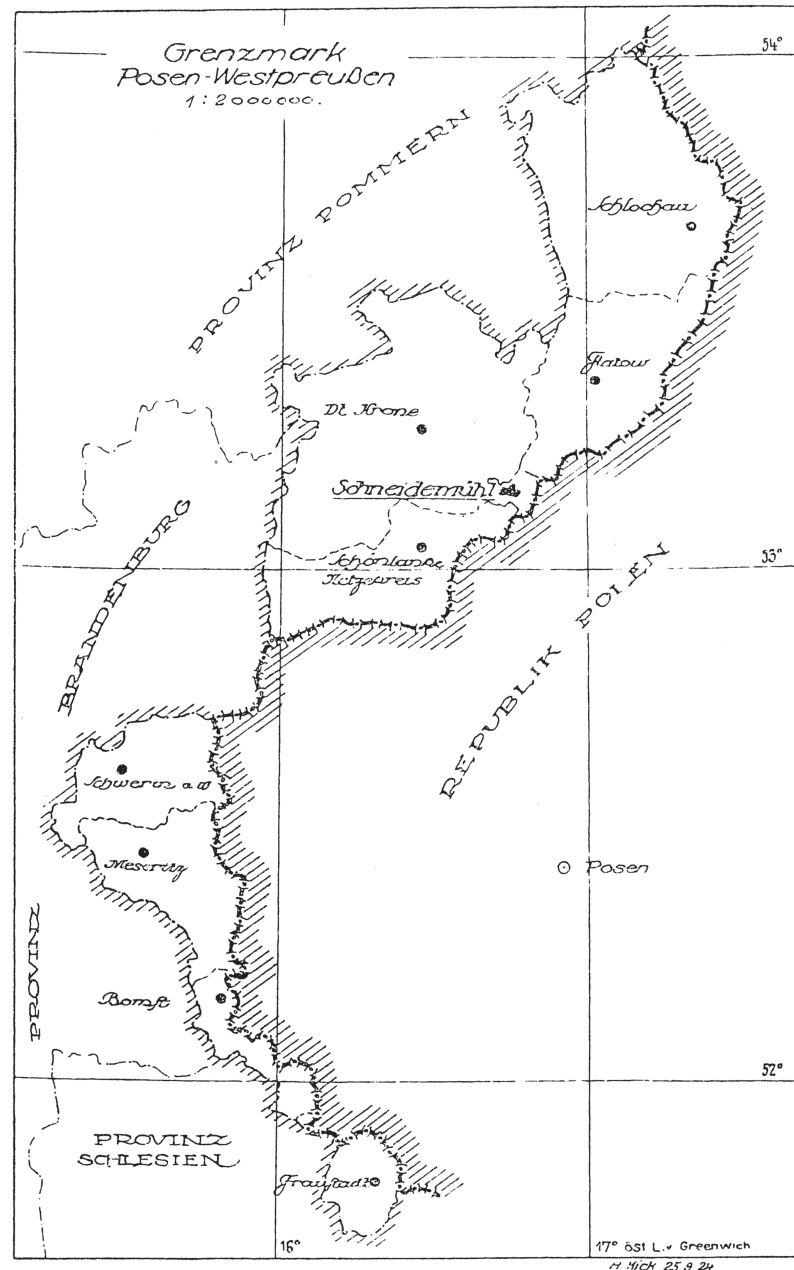


Abb. 1 Karte der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen

in Frage kommenden Zeitungen, diese durchzusehen. Es zeigte sich aber, dass nach den Turbulenzen des Krieges der Umfang erhaltener Zeitungsnummern der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen mehr als gering ist. Den Wissensstand zur Erreichbarkeit der einzelnen Zeitungsnummern der Jahre 1922–1938 gibt Tabelle I wieder. Natürlich wurde versucht, sämtliche Positionen der Liste einzusehen, hauptsächlich über die Staatsbibliothek zu Berlin (Presseabteilung Westhafen-Berlin). Ein für die Recherche wichtiger Ort war das Archiv des Museums für Vor- und Frühgeschichte in Berlin, doch endeten die hier archivierten Zeitungs-

Tabelle I Verfügbarkeit der einzelnen Zeitungsnummern der Jahre 1922–1938 (Stand 2012)

Zeitung	Verfügbarkeit
Volksfreund: sozialdemokratische Tageszeitung für Frankfurt (Oder), Fürstenwalde, Küsterin und die Kreise Lebus, West-Sternberg und Ost-Sternberg, Königsberg, Bomst, Züllichau-Schwiebus, Meseritz	1923, 1924, Juli–1925, März; 1926, Jan.–Juni u. Okt.–Dez.; 1928, Jan.–Marz u. Juli–Sept.; 1929, Jan.–Juni u. Okt.–Dez.
Züllichauer Nachrichten: Tageszeitung für Unruhstadt, Bomst und südlichen Grenzmark	1925 Jan.–1926 Sept.; 1927–1931; 1933–1934
Schönlanker Tageblatt: amtliches Kreisblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden im Netzekreis	1925 Jan.–März
Tageblatt für den Kreis Schlochau: Pr. Friedländer, Schlochauer, Hammerskiner, Baldenburger Anzeiger	1923 Jan.–März; 1925 Jan.–März
Neumärkisches Volksblatt: Organ d. werkt. Bevölkerung d. Neumarkt u. d. Grenzmark; sozialdemokrat. Zeitung d. Kreises Landsberg (Warthe), Soldin, Friedenberg, Arnswalde, Schwerin (Warthe), Netzekreis, Schönlanke, Flatow, Schneidemühl u. Deutsch-Krone	1925 Jan.–März; 1925 Jan.–Juni; 1926, Okt.–Dez.; 1927 Jan.–März, Juli–Sept.; 1928 Juli–Dez.; 1929 Jan.–Apr., Nov.–Dez.; 1930 Jan.–März, Juli–Okt.; 1931 Jan.–Apr., Okt.–Dez.; 1932 März–Apr., Juli–Sept.
Der Gesellige: Schneidemühle Zeitung; General-Anzeiger für den Osten	1924 Apr.–Sept; 1925 Jan.–März; 1927 Jan.–März; 1928 Juli–Sept.; 1929 Apr.–Dez.; 1930 Jan.–Sept.; 1931 Juli–Dez.; 1932 Jan.–Juni, Okt.–Dez.; 1933 Jan.–Juni; 1934, 1935 Jan. März, Juli–Dez.; 1936 Okt.–Dez.; 1938 Apr.–Dez.
Flatower Zeitung: Die Grenzmark Flatower und Schlochauer Kreiszeitung, Grenzmarkische Morgenblatt	1926 Apr.–Sept.; 1927 Jan.–Febr.; 1928; 1931; 1934 Sept.–Okt.; 1935 Apr.–Dez.; 1936 Okt.–Dez.; 1937 Apr.–Juni u. Okt.–Dez.; 1938 Apr.–Dez.; 1939 Juli–Sept; 1940–1941; 1942 Mai–Dez.
Deutsch Kroner Zeitung: Allgemeiner Anzeiger für Westpreussen, Posen, Pommern u. angrenzende Neumarkt	Unzugänglich
Fraustädter Kreisblatt	Unzugänglich
Amtliches Kreisblatt des Kreises Meseritz	Unzugänglich

berichte mit der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Entscheidend waren die Sammlungen von Heimatvereinen (Heimatsstube Flatower Heimatverein und Heimatmuseum Schlochauer Heimatsverein), Presseausrisse in verschiedenen Archiven sowie verteilte Datensammlungen in Polen. Am wertvollsten waren in diesem Zusammenhang die Bestände des Muzeum Ziemi Złotowskiej w Złotowie (Złotów) und private Kanäle zu schwer zugänglichen Sammlungen – wertvolle Hilfe erhielt ich von Rafał Kraszczuk aus Watcz, der sich

ausgezeichnet in diesem Milieu auskennt. Vereinzelt Positionen sind auch über das Internet erreichbar, manche konnten über Bitten an Heimatvereine in Deutschland gefunden werden – hier half besonders Marion Kampmann (nominelles Mitglied im Vorstand des Heimatvereins des ehemaligen deutschen Kreises Schlochau mit heutigem Sitz in Uslar, Niedersachsen), die eine Information zu der Suche im von ihr herausgegebenen »Mitteilungsblatt für die Heimatkreise Schlochau und Flatow« unterbrachte.¹⁸

Verfolgt wurde auch auf welche Weise die Informationen zu archäologischen Funden in die regionale und überregionale Presse gelangten. Neue Funde oder interessante Entdeckungen betreffende Daten verbreiteten sich in den damaligen Medien in Windeseile. Die sensationellen oder in Hinsicht auf propagandistisch verwertbaren wurden in allen Titeln publiziert, sogar außerhalb der Provinzgrenzen, meist mit nur geringem Zeitversatz. Je weiter vom Fundort entfernt, desto allgemeiner waren die Angaben. Als Beispiel seien die sensationellen Ausgrabungsergebnisse auf dem frühbronzezeitlichen Fundplatz von Schmirtenau (heute Śmiardowo Krajeńskie, gm. Krajenka, pow. złotowski, woj. wielkopolskie) genannt. Ein Bericht darüber erschien in den »Züllichauer Nachrichten« vom 14. Januar 1933, also nach Beendigung der Grabungen und nach dem großen Medienecho. Von Bedeutung schien dem Autor ausschließlich die Entdeckung von Getreideresten und von Brot.

Ein weiteres Prinzip basierte auf nachbarschaftlichem Interesse, das zum Austausch von Informationen zwischen benachbarten Kreisen führte. Ein Beispiel dafür ist die Forschungsgeschichte zu einem kaiserzeitlichen Gräberfeld, auf dessen Relikte man im Jahr 1926 beim Stadionbau in Bomst (Babimost, gm. Babimost, pow. zielonogórski, woj. lubuskie) stieß. Einen Teil der geborgenen Funde präsentierte Otto Dobrindt;¹⁹ aufgrund der beigefügten Fotos lässt sich der Platz von der Phase B2/C1 (Fibel A 41) bis zur Stufe C2 (Fibel A 162) datieren. Das Gräberfeld wird übereinstimmend der Wielbark-Kultur zugewiesen²⁰ – doch war Grzegorz Domański der genannte Bericht von O. Dobrindt unbekannt.

Weitere Funde wurden beim Ausbau des Stadions im Jahr 1929 gemacht. Darauf reagierte natürlich die Presse. Am 3. August 1929 publizierte »Der Gesellige« einen ausführlichen Bericht unter dem Titel »Ein großes germanisches Gräberfeld auf dem städtischen Sportplatz in Bomst«, der viele interessante Angaben enthält, u.a. zur Anzahl der in diesem Jahr freigelegten Gräber. Ohne das Interesse der Züllichauer Presse wäre unser Wissen über Geschichte und Verlauf der Untersuchungen bedeutend geringer.

Am 11. Juni 1926 berichtete O. Dobrindt nämlich in den »Züllichauer Nachrichten« über die Entdeckungen, später (am 14. Juni – auf diesen Bericht kommen wir noch zurück) wird der Fund dreier weiterer Urnen zur Kenntnis gegeben; völlig unbekannt war hingegen der Umstand, dass gut ein Jahr später weitere Funde zutage kamen, worüber uns die Zeitung vom 22. September 1927 informiert. So verwundert es kaum, dass weitere Entdeckungen im Jahr 1929 wiederum das Interesse der Leser der Zeitung weckten; unter dem gleichen Titel erschien ein Artikel darüber in »Dem Geselligen« vom 2. August 1929, der um einige wichtige Details reicher ist.

Ein zusammenfassender Bericht zu den Untersuchungen erfolgte in Züllichau am 14. August 1929 unter dem Titel »Weitere Forschungen auf dem Gebiete der Vorgeschichte im Kreise Bomst«. Der erste Satz lautet: »Am 5. August 1929 wurde die Untersuchung des germanischen Gräberfeldes bei Bomst abgeschlossen, da die Grenzen erreicht waren.« Anschließend werden viele wichtige Informationen gegeben, die das Wissen über das Gräberfeld bereichern. In der Zeitung wurde weiterhin bekanntgegeben, dass F. Holter am 22. August einen öffentlichen, mit Dias illustrierten Vortrag über die Nekropole hielt und die Gelegenheit nutzte, um zum Schutz des archäologischen Kulturerbes aufzurufen.

Die Menge und die Qualität der Presseinformationen über das Gräberfeld Bomst (heute Babimost) verlangen eine separate Bearbeitung und Rekonstruktion des Wissenstandes zu dieser Wielbark-Nekropole, ein vom Autor in Angriff genommenes Unterfangen.²¹ Es wurden also Informationen zu archäologischen Entdeckungen in der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen in der Tagespresse aus Züllichau gefunden, das zu dieser Zeit zur Provinz Mark Brandenburg gehörte. Trotz ihres eher geringen Interesses für Archäologie berichtete die Zeitung über Untersuchungen, die z.B. in den Nachbarkreisen Bomst und Meseritz stattfanden. Bemerkenswert ist hingegen, dass es sich bei manchen Berichten um Nachdrucke von Artikeln aus überregionalen Blättern der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen handelt. Hauptsächlich solche mit allgemeinem Inhalt aus der Feder des Direktors des Landesmuseums in Schneidemühl, Friedrich Holter (Tab. II). Es ist ein Hinweis auf die mögliche Rekonstruktion der Themen, zu denen die Presse in der Provinz schrieb, und darauf, welche Lücken aufgrund heute fehlender Berichte bestehen bleiben.

Es wurde weiterhin auch das Interesse der Parteizeitungen für Archäologie analysiert. Am besten zugäng-

¹⁸ KAMPMANN 2012.

¹⁹ DOBRINDT, 1927, 36–37.

²⁰ Z.B. MACHAJEWSKI 1986, 290, Kt. 7 Nr. 2; DOMAŃSKI 1989, 129.

²¹ KOKOWSKI – Cmentarzysko kultury wielbarskiej z Babimostu (Bomst). Próba rekonstrukcji wiedzy na jego temat (in Vorbereitung).

Tabelle II F. Holter und seine »Besiedlung unserer Grenzmark Posen-Westpreussen« (Stand 2012)

Datum	Zeitung	Titel
23.07.1939	Züllichauer Nachrichten	Urgeschichtliche Besiedlung unserer Grenzmark Posen-Westpreussen. I. Die Steinzeit
27.08.1931	Flatower Zeitung	Urgeschichtliche Besiedlung unserer Grenzmark Posen-Westpreußen. Von Landesarchäologen Dr. F. Holter (Fortsetzung). III. Die Vorrömische (Frühe) Eisenzeit
22.08.1931	Der Gesellige	Urgeschichtliche Besiedlung unserer Grenzmark Posen-Westpreußen. Vom Landesarchäologen Dr. F. Holter. Die Vorrömische (Frühe) Eisenzeit
22.08.1931	Züllichauer Nachrichten	Urgeschichtliche Besiedlung unserer Grenzmark Posen-Westpreussen, III. Die Vorrömische (Frühe) Eisenzeit
06.10.1931	Neumärkisches Volksblatt	Urgeschichtliche Besiedlung der Grenzmark Posen-Westpreußen. (Fortsetzung.) IV. Die Römische Kaiser- und Völkerwanderungszeit
06.09.1931	Züllichauer Nachrichten	Urgeschichte Besiedlung der Grenzmark Posen-Westpreussen (Fortsetzung) IV. Die Römische Kaiser- Völkerwanderungszeit
18.09.1931	Flatower Zeitung	Urgeschichtliche Besiedlung der Grenzmark Posen-Westpreußen. (Schluss). V. Die Slawenzeit
19.09.1939	Züllichauer Nachrichten	Urgeschichtliche Besiedlung der Grenzmark Posen-Westpreussen (Schluss) V. Die Slawenzeit
14.10.1931	Neumärkisches Volksblatt	Urgeschichtliche Besiedlung der Grenzmark Posen-Westpreußen. (Schluss). Die Slawenzeit

lich war aufgrund des Bestandes das politische Organ der SPD, der in Frankfurt (Oder) erscheinende »Volksfreund«, der anfänglich Brandenburg (eigentlich den östlichen Teil der Mark Brandenburg) und den Südtteil der Grenzmark Posen-Westpreußen erreichen wollte. Die Reichweite der Auslieferung des Blattes wurde schnell verringert und man beschränkte sich hinsichtlich der Provinz auf Berichte über Kriminalfälle, Unfälle und natürlich Parteiereignisse. An archäologischen Entdeckungen war die Redaktion der Zeitung leider nicht interessiert. In den Ausgaben von 1923, Juli 1924 bis März 1925, Januar bis Juni 1926 und Oktober bis Dezember 1926, Januar bis März 1928 und Juli bis September 1928, Januar bis Juni 1929 und Oktober bis Dezember 1929 finden sich lediglich vier Informationen zu diesem Thema. Dennoch ist die Parteipresse ein weites Feld für die Suche nach uns interessierenden Berichten, die sehr wohl vorhanden sind. Ein Beispiel dafür ist der Bericht über die Entdeckung einer Grablege der Pommerschen Kultur (heute Żychlin, woj. łódzkie), der in der Nummer 5 des »Ostdeutschen Beobachters« vom 6. Januar 1944 enthalten ist.²²

Die Auswertung des ausgewählten Materials

Das zusammengestellte Pressematerial (192 Berichte) kann grob in vier Gruppen gegliedert werden: I. Entdeckungen – Quellen – Ausgrabungen; II. Museen – Denkmalschutz; III. Allgemeine Texte zur Vor- und Frühgeschichte mit erzählendem Charakter; IV. Berichte zum wissenschaftlichen Leben in- und außerhalb der Provinz.

Der unterschiedliche Charakter der so sortierten Presseberichte verlangt nicht nur verschiedene Präsentationsformen, sondern auch verschiedene Analysewege. Zur Gruppe I gehören 142 Berichte (Tab. III), die sich auf 119 Entdeckungen in 111 Ortschaften beziehen (Manche Texte enthalten Informationen zu mehreren Entdeckungen an mehreren Orten). Der Katalog ist nach folgendem Muster aufgebaut: alphabetische Aufführung der polnischen Ortsnamen mit Angaben der aktuellen administrativen Zugehörigkeit. Für jeden Ort ist auch die deutsche Bezeichnung entsprechend der zum Zeitpunkt des Erscheinens des Fund-

²² NAROŻNA-SZAMAŁEK 2010, 231; 240 Abb. 2.

Tabelle III Entdeckungen – Quellen – Ausgrabungen in der Presse Grenzmark Posen-Westpreußen (Stand 2012)

Nr.	Datum	Zeitung	Titel
1	xxx	Neumärkisches Volksblatt	Bemerkenswerte vorgeschichtliche Funde in Ostpreußen
2	29.08.1930	Flatower Zeitung	Mossin (Mosiny). Urnenfunde
3	17.02.1925	Stadt- und Land-Bote Schönlanke	Eine Urne
4	28.02.1925	Stadt- und Land-Bote Schönlanke	Gesellschaft für Heimatforschung in Netzekreis (Lindenberg)
5	17.03.1925	Stadt- und Land-Bote Schönlanke	Prähistorischer Fund (Regelehohe)
6	04.05.1926	Flatower Zeitung	Aus dem Kreise Flatow. Wonzow (Wąsosz)
7	02.08.1926	Flatower Zeitung	Vorgeschichtliche Funde (Blankwitt, Błękwit)
8	13.02.1928	Flatower Zeitung	Kreismuseum (Grunau)
9	07.09.1928	Flatower Zeitung	Vorgeschichtliche Steinfunde im Kreise Schlochau Kramsk (Krępsk), Kr. Schlochau
10	11.09.1928	Der Gesellige	Steinkreise im Kreise Schlochau
11	21.09.1928	Der Gesellige	Steinkistenfunde! Interessante Entdeckungen in Steinforth (Trzyniec) im Schlochauer Kreise
12	22.09.1928	Neumärkisches Volksblatt	Steinkistenfunde in Steinforth (Trzyniec), Kreis Schlochau
13	05.10.1928	Neumärkisches Volksblatt	Neue Steinkistenfunde in Gr.-Peterkau (Pietrzykowo) Kreis Schlochau
14	13.11.1928	Neumärkisches Volksblatt	Urnenfunde vor den Toren Schneidemühls (Piła)
15	25.11.1928	Neumärkisches Volksblatt	Meldet die geschichtlichen Funde! (Breitenfelde, Sierpowo)
16	03.08.1929	Der Gesellige	Ein großes germanisches Gräberfeld auf dem städtischen Sportplatz in Bomst (Babimost)
17	25.09.1929	Der Gesellige	Neue Urnenfunde bei Schlochau. Kramsk (Krępsk)
18	06.11.1929	Der Gesellige	Urnenfunde im Kreise Schlochau. Mossin (Mosiny)
19	19.11.1929	Neumärkisches Volksblatt	Weitere Ausgrabungen altertümlicher Grabstätten (Kramsk, Krępsk)
20	18.12.1929	Neumärkisches Volksblatt	Neue Funde (Radawnitz, Radawnica)
21	19.12.1929	Der Gesellige	Zeugen aus der frühen Eisenzeit (Radawnitz, Radawnica)
22	30.06.1930	Flatower Zeitung	Wittenburg (Dolnik)
23	30.07.1930	Der Gesellige	Steinkistengräber bei Wittenburg (Dolnik)
24	31.07.1930	Flatower Zeitung	Die Altertumsfunde in Wittenburg (Dolnik). Begräbnisstätten aus der frühen Eisenzeit. – Die Grenzmark ist rein germanischer Volksboden!
25	01.08.1930	Flatower Zeitung	Schönlanke (Trzcianka)
26	02.08.1930	Neumärkisches Volksblatt	Prähistorisches Gräberfeld bei Wittenburg (Dolnik). Steinkistengräber der Eisenzeit.
27	03.08.1930	Flatower Zeitung	Wittenburg (Dolnik)
28	06.08.1930	Flatower Zeitung	Die Ausgrabungen in Wittenburg (Dolnik). Bisher insgesamt 32 Steinkisten festgestellt. – Die Bedeutung des Fundes
29	06.08.1930	Der Gesellige	Weitere Gräberfunde. Ein geschlossenes Gräberfeld einer Germanensiedlung
30	06.08.1930	Neumärkisches Volksblatt	Stadtkreis Schneidemühl. Schneidemühl, den 5. August 1930. Die Ausgrabungen bei Wittenburg (Dolnik)
31	06.08.1930	Der Gesellige	Urnenfunde am Neuen Markt (Schneidemühl, Piła)

32	09.08.1930	Flatower Zeitung	Skeletfund (Flatow, Złotów)
33	10.08.1930	Flatower Zeitung	Wittenburg (Dolnik)
34	13.08.1930	Flatower Zeitung	Wittenburg (Dolnik)
35	17.08.1930	Flatower Zeitung	Wittenburg (Dolnik)
36	21.08.1930	Flatower Zeitung	Funde in der Küddow (Gwda)
37	26.08.1930	Neumärkisches Volksblatt	Neue Gräberfunde (Schönfeld, Skórka)
38	26.08.1930	Flatower Zeitung	Schönlanke (Trzcianka)
39	27.08.1930	Flatower Zeitung	Neuer Gräberfund in Wittenburg (Dolnik)
40	04.10.1930	Flatower Zeitung	Die Ausgrabungen zu Wittenburg (Dolnik). Ergebnisse und Betrachtungen. – Von Dr. Fr. Holter, Schneidemühl
41	11.01.1931	Flatower Zeitung	Die Funde in Wittenburg (Dolnik). Ergebnisse und Betrachtungen von Dr. Fr. Holter
42	28.07.1931	Der Gesellige	Urnenfunde bei Flötenstein. Flötenstein (Koczała)
43	13.10.1931	Der Gesellige	Ostgermanische Gräberfunde bei Danzig. 2500 Jahre alte Gräber. – Die Schrift der alten Pruzzen gefunden?
44	06.04.1932	Neumärkisches Volksblatt	Gresonse (Stare Dzierzążno)
45	21.04.1932	Flatower Zeitung	Grunau (Stare Gronowo)
46	03.06.1932	Neumärkisches Volksblatt	Gursen (Górzna) – Urnenfunde
47	05.06.1932	Flatower Zeitung	Grunau (Stare Gronowo). Eine vorzeitliche Begräbnisstätte
48	01.07.1932	Flatower Zeitung	Urnenfunde (Flatow, Złotów Nowiny, Neuhöfer Wald)
49	26.07.1932	Flatower Zeitung	Augustendorf (Augustowo). Alte Grabstätten
50	05.08.1932	Flatower Zeitung	Das Rätsel von Schmirtenau (Śmiardowo Krajeńskie)
51	10.08.1932	Neumärkisches Volksblatt	Das Rätsel von Schmirtenau (Śmiardowo Krajeńskie). Die neuen Ausgrabungen im Kreise Flatow
52	18.08.1932	Flatower Zeitung	Das Gräberfeld bei Schmirtenau (Śmiardowo Krajeńskie)
53	20.08.1932	Flatower Zeitung	Siedler in unserer Heimat zu Abrahams Zeiten. Betrachtungen zu den Ausgrabungen in Schmirtenau (Śmiardowo Krajeńskie)
54	30.08.1932	Flatower Zeitung	Die Ausgrabungen bei Schmirtenau (Śmiardowo Krajeńskie). Wertvolle Funde
55	02.09.1932	Flatower Zeitung	Neueste Ergebnisse der Ausgrabung bei Schmirtenau (Śmiardowo Krajeńskie)
56	04.09.1932	Neumärkisches Volksblatt	Vor viertausend Jahren (Schmirtenau, Śmiardowo Krajeńskie)
57	09.09.1932	Flatower Zeitung	Sensationeller Fund in Schmirtenau (Śmiardowo Krajeńskie) (Kreis Flatow)
58	09.09.1932	Neumärkisches Volksblatt	Sensationeller Fund (Schmirtenau, Śmiardowo Krajeńskie)
59	18.09.1932	Neumärkisches Volksblatt	Die Ausgrabungen in Schmirtenau (Śmiardowo Krajeńskie)
60	19.09.1932	Flatower Zeitung	Die Ausgrabungen in Schmirtenau, (Śmiardowo Krajeńskie)
61	01.10.1932	Der Gesellige	Urnenfund im Kreise Dt. Krone (Neu Zippnow, Sypniewko)
62	02.12.1932	Flatower Zeitung	Waidwerk und Fischwaid in der Vorzeit. Eine kulturgeschichtliche Plauderei von Museumsdirektor Dr. Holter.
63	04.04.1933	Der Gesellige	Vorgeschichtliche Funde. Die Bodenforschung setzt wieder ein. – Appell zur Mitarbeit an alle
64	07.04.1933	Der Gesellige	Urnenfund bei Jastrow (Tiefenort, Wądół)
65	13.04.1933	Der Gesellige	Vorgeschichtlicher Kalkbrennofen entdeckt. Züllichau (Sulechów)
66	25.06.1933	Der Gesellige	Urnenfund in Krojanke (Krajenka)

67	27.06.1933	Woldenberger Ostmärkische Zeitung	Krojanke (Krajenka). Urnenfund
68	19.07.1933	Der Gesellige	Urnenfund im Kreis Deutsch Krone
69	04.11.1933	Der Gesellige	Vorgeschichtlicher Fund (Borntin, Borzęcino)
70	09.03.1934	Der Gesellige	Vorgeschichtliches Urnenfeld ausgegraben (Rybojadel, Rybojady)
71	10.05.1934	Der Gesellige	Grabanlage aus der römischen Kaiserzeit. Neustettin (Szczecinek)
72	06.06.1934	Der Gesellige	Ein Einbaum gefunden. Küstrin (Kostrzyn nad Odrą)
73	09.06.1934	Der Gesellige	Vorgeschichtliche Gräber bei Stüdnitz (Studzieniec)
74	10.08.1934	Der Gesellige	Urnenfund aus der Bronzezeit
75	27.08.1934	Der Gesellige	Vorgeschichtliche Funde. Klein Küdde (Gwda Mała)
76	05.09.1934	Flatower Zeitung	Steinkistengrab gefunden (Königsdorf, Czernice)
77	19.09.1934	Der Gesellige	Prähistorische Ausgrabungen in Pollnitz (Polnica). Aus der frühesten Eisenzeit der Germanen
78	23.09.1934	Der Gesellige	Neue burgundische Funde bei Frankfurt/Oder
79	23.09.1934	Der Gesellige	Vorgeschichtliche Ausgrabungen im Quaks (Pienięznica). Unsere Provinz ist ein germanischer Volksboden gewesen
80	26.09.1934	Der Gesellige	Neue Funde bei Zantoch (Santok)
81	28.09.1934	Der Gesellige	Weitere wertvolle Funde. Forst
82	28.09.1934	Der Gesellige	Germanische Siedlung bei Frankfurt entdeckt
83	28.9.1934	Der Gesellige	Ein deutsches Troja. Die Ausgrabungen bei Zantoch (Santok)
84	29.09.1934	Der Gesellige	Urnengräber aus der Bronzezeit gefunden
85	05.10.1934	Der Gesellige	Germanische Gräberfelder in Pommern entdeckt (Ganschendorf)
86	13.10.1934	Der Gesellige	Vorgeschichtlicher Fund. Förstenu (Gwieździn) (Kr. Schlochau)
87	17.10.1934	Der Gesellige	Ein indogermanisches Dorf aufgefunden (Dallgow)
88	22.10.1934	Woldenberger Ostmärkische Zeitung	Brätz (Brójce). Burgundenfriedhof
89	24.10.1934	Flatower Zeitung	3 Steinkistengräber gefunden (Waldhof, Czajcze)
90	24.10.1934	Der Gesellige	Germanisches Gräberfeld bei Krojanke (Waldhof, Czajcze)
91	13.11.1934	Der Gesellige	Vorgeschichtlicher Fund. Großherzberg (Lubnica)
92	19.11.1934	Woldenberger Ostmärkische Zeitung	(Kurzige, Kursko)
93	10.12.1934	Der Gesellige	Historisch bedeutender Urnenfund am Gönnerweg (Schneidemühl, Piła)
94	11.12.1934	Der Gesellige	Ein Steinkistengrab entdeckt (Kranzin, Krzęcin)
95	20.03.1935	Der Gesellige	Schneidemühl (Piła) vor 4000 Jahren
96	23.03.1935	Der Gesellige	Wichtige prähistorische Gräber entdeckt. (Schrotz, Skrzatusz)
97	24.03.1935	Der Gesellige	Vorgeschichtliche Funde (Kurzige, Kursko)
98	26.03.1935	Der Gesellige	Jahrtausende steigen aus Gräbern... (Schrotz, Skrzatusz)
99	27.03.1935	Der Gesellige	Jahrtausende steigen aus Gräbern... Erschautes und Erlebtes bei den vorgeschichtlichen Ausgrabungen bei Schrotz (Skrzatusz)
100	29.03.1935	Der Gesellige 29.3.1935	Jahrtausende steigen aus Gräbern... Erschautes und Erlebtes bei den vorgeschichtlichen Ausgrabungen bei Schrotz (Skrzatusz)
101	29.03.1935	Der Gesellige	Eine große frühe indogermanische Einzelkultur (Schrotz, Skrzatusz)

102	12.09.1935	Der Gesellige	Steinkistengrab entdeckt (Tiefenort, Wądół)
103	15.10.1935	Flatower Zeitung	Steinkistengrab entdeckt (Pollnow, Polanów)
104	21.10.1935	Der Gesellige	Burgundenfriedhof aufgefunden (Brätz, Brójce)
105	05.11.1935	Flatower Zeitung	Vorgeschichtlicher Fund (Borntin, Borzęciono)
106	19.11.1935	Der Gesellige	Vorgeschichtlicher Fund (Vietz, Witnica)
107	21.11.1935	Flatower Zeitung	Vorgeschichtlicher Fund. Vietz (Witnica)
108	07.07.1936	Woldenberger Ostmärkisches Zeitung	(Georgsdorf, Święty Wojciech)
109	13.07.1936	Der Gesellige	Hoffstädt (Rudki), Kreis Deutsch Krone
110	18.07.1936	Der Grenzwacht	Wittenburg (Dolnik), Kreis Flatow
111	18.07.1936	Die Grenzwacht	Glumen (Głomsk), Kreis Flatow
112	18.07.1936	Die Grenzwacht	In Starsen (Starzno) im Kreise Schlochau
113	18.07.1936	Die Grenzwacht	Hoffstädt (Rudki), Kreis Deutsch Krone
114	18.07.1936	Der Gesellige	In Starsen (Starzno) im Kreise Schlochau
115	21.07.1936	Woldenberger Ostmärkische Zeitung	Schneidemühl. (Ein Ostgermaneneinbaum geborgen)
116	14.08.1936	Die Grenzwacht	Jastrow (Jastrowie), 14. August. 3000 Jahre altes Ostgermanisches Grab entdeckt
117	15.08.1936	Woldenberger Ostmärkische Zeitung	Jastrow (Jastrowie). 3000 Jahre altes Ostgermanengrab
118	13.09.1936	Der Gesellige	Abbau Damerau (Dąbrowa Człuchowska Wybudowanie), Landkreis Schlochau
119	13.09.1936	Der Gesellige	Damerau (Dąbrowa Człuchowska), Kreis Schlochau
120	14.09.1936	Woldenberger Ostmärkische Zeitung	Ahrenberg
121	15.09.1936	Der Gesellige	Ein Steinkistengrab gefunden (Tiefenort, Wądół)
122	28.12.1936	Woldenberger Ostmärkische Zeitung	Meseritz. Burgundengräber entdeckt (Georgsdorf, Święty Wojciech)
123	16.03.1937	Der Gesellige	Preußenfeld, Kreis Flatow
124	21.05.1937	Flatower Zeitung	Immer neue Urnenfunde (Rusdorf, Połupin)
125	05.08.1937	Woldenberger Ostmärkische Zeitung	Schönlanke. Wertvolle Vorgeschichtsfunde (Stöwen, Stobno)
126	14.08.1937	Woldenberger Ostmärkische Zeitung	Flatow (Złotów)
127	28.08.1937	Woldenberger Ostmärkische Zeitung	Schneidemühl. Wertvolle Vorgeschichtsfunde (Stöwen, Stobno)
128	22.10.1937	Flatower Zeitung	Neue Steinzeitfunde. (Idashof bei Hammerstein, Wronkowo)
129	20.11.1937	Flatower Zeitung	Urnenfunde in Platzig (Płaszczycza)
130	23.11.1937	Flatower Zeitung	Urnenfund. Kölpin (Kietpin)
131	01.06.1938	Der Gesellige	Neue Vorgeschichtsfunde. Erfolgreicher Abschluß der Frühjahrsarbeit im Gelände
132	02.06.1938	Flatower Zeitung	Neue vorgeschichtliche Funde. Erfolgreicher Abschluß der Frühjahrsarbeit in der Grenzmark
133	18.08.1938	Der Gesellige	Vorgeschichtliche Töpferei ausgegraben. Tirschtiegel (Trzciel)
134	05.10.1938	Der Gesellige.	Seltene Steinkistenfunde (Eschenwalde, Jasieniec)

135	11.10.1938	Flatower Zeitung	Wieder Funde aus der Zeit des deutschen Ritterordens. Ziethen (Zawada)
136	26.10.1938	Der Gesellige	Steinkistengrab entdeckt. Falkenwalde (Sokole)
137	10.11.1938	Flatower Zeitung	Urnenfunde. Grunau (Stare Gronowo)
138	14.11.1938	Flatower Zeitung	Urnenfunde (Battrow, Batorowo)
139	21.11.1938	Flatower Zeitung	Ostgermanengrab bei Wittenburg (Dolnik)
140	09.03.1940	Flatower Zeitung	Museum für Vorgeschichte. Tuchel (Tuchola)
141	05.07.1940	Flatower Zeitung	Kreis Schlochau. Vorgeschichtliche Steinkistengräber freigelegt (Dammerau, Dąbrowa Człuchowska)
142	11.07.1940	Flatower Zeitung	Bronzezeitliche Siedlung im Kreise Regenwalde

berichts geltenden Form angeführt;²³ anschließend ist die Quelle des Textes angegeben (Name der Zeitung, Erscheinungsdatum, wenn vorhanden der Titel, der Autor, dann folgt der Wortlaut des Textes und es schließt die Übersetzung ins Polnische an).

Im Falle bei in mehreren Publikationen auftretender Ortsnamen (Entdeckungen auf einem Fundplatz oder auf mehreren Fundplätzen) sind alle Angaben in chronologischer Reihenfolge aufgeführt.

Wenn in einem Text hingegen mehrere Orte erwähnt sind, entscheidet über seinen Platz im Katalog der als erstes genannte Ortsname. Bei der Diskussion zu den Entdeckungen aus anderen Orten wiederholen sich Originaltext und seine Übersetzung nicht mehr, sondern erfolgt ein Querverweis zur Quelle.

Zur Gruppe II gehören 25 Texte (Tab. IV), die in folgenden Untergruppen gegliedert sind: 1. Regionalmuseen in der Provinz; 2. das Landesmuseum in Schneidemühl (heute Piła), 3. Museen außerhalb der Provinz; 4. Fragen der Denkmalpflege.

Das Schema der Katalogisierung entspricht jenem für die Gruppe I. Zuerst wird die Quelle angegeben, danach folgen deutscher Text und polnische Übersetzung und anschließend ein Kommentar.

Die Gruppe III umfasst 15 Positionen (Tab. V), die in zwei Untergruppen geteilt sind: 1. Texte zur Vor- und Frühgeschichte der Provinz (siehe Tab. II), 2. unterschiedliche Texte anekdotischer Natur zu vorgeschichtlichen Themen.

In der Gruppe IV sind 10 Texte erfasst (Tab. VI), die in drei Untergruppen gegliedert werden können: 1. Die Tagung »Die ostdeutsche Arbeitsgemeinschaft im

Reichsbund für deutsche Vorgeschichte« 1935 in Schneidemühl; 2. eine Pädagogenkonferenz, auf der vorgeschichtliche Funde aus der Provinz vorgestellt wurden; 3. die Tagung der Altertumskundler »Reichstagung für deutsche Vorgeschichte« in Elbing (heute Elbląg) und andere.

Gelegentlich beinhalten Artikel auch Informationen, die in zwei oder gar drei Gruppen ihren Platz finden. Die Presseinformation zur Tagung im Oktober 1935 in Schneidemühl enthält z.B. eine allgemeine Beschreibung des Schneidemühler Landesmuseums, der Tätigkeitsbericht des Museums in Arnswalde (heute Choszczno) liefert zwangsläufig Informationen zu Entdeckungen im Kreisgebiet. Der Text wird daher an zwei oder drei Stellen in den Kataloggruppen erwähnt (was aus Platzgründen in den beigefügten Tabellen nicht der Fall ist).

Der Wert von Pressemitteilungen in Hinsicht auf die Rekonstruktion des Wissensstandes zu archäologischen Quellen

An dieser Stelle möchte ich die unterschiedlichen Wertigkeiten der Presseinformationen der ersten Gruppe für die Rekonstruktion des Wissensstandes zu Entdeckungen anhand konkreter Beispiele demonstrieren. Anschließend verweise ich auf die Gefahr, die entsteht, wenn man darin enthaltenen Angaben zu wörtlich nimmt, und möchte zeigen, wie man eventuelle Überinterpretationen oder Irrtümer korrigieren bzw. ausräumen kann.

Die Präsentation der Auswertungsergebnisse zu ausgewählten Presseberichten erfolgt an den vier herausgearbeiteten Gruppen, wobei ihre Bedeutung beurteilt wird nach den Kriterien: vollständig wissenschaftlich-inhaltlich wertvoll; ergänzende wissenschaftlich-inhaltliche Angaben; ansatzweise wissenschaftlich-inhaltlich wertvoll; Wert unsicher.

²³ In der Provinz wurden administrative Reformen und Umbenennungen von Orten mit slawisch klingenden Namen in deutsche klingende – Vgl. KOKOWSKI 2011a, 20–21.

Tabelle IV Museen – Denkmalschutz in der Presse Grenzmark Posen-Westpreußen (Stand 2012)

Nr.	Datum	Zeitung	Titel
1	19.03.1924	Tages Blatter für den Kreis Schlochau Preussisch Friedland	Grenzmark. Schneidemühl. Dritte pädagogische Woche in Schneidemühl. Kulturgeschichtliche Ausstellung.
2	21.06.1924	Tages Blatter für den Kreis Schlochau Preussisch Friedland	Grenzmärkische Gesellschaft zur Erforschung und Pflege der Heimat. Ihre Aufgaben
3	28.06.1924	Tages Blatter für den Kreis Schlochau Preussisch Friedland	Grenzmärkische Gesellschaft zur Erforschung und Pflege der Heimat
4	19.07.1924	Der Gesellige	Museen in der Grenzmark
5	14.02.1925	Stadt- und Land-Bote Schönlanke	Gesellschaft für Heimatforschung im Netzekreis
6	28.03.1928	Flatower Zeitung	Landesaufnahme-Vorgeschichte
7	27.09.1928	Neumärkisches Volksblatt	Alte „Töpfe“ als Urkunden
8	25.11.1928	Neumärkisches Volksblatt	Meldet die geschichtlichen Funde!
9	18.04.1929	Neumärkisches Volksblatt	Die Grenzmark Posen-Westpreußen als vorgeschichtliches Bodenarchiv
10	29.01.1930	Der Gesellige	Die vorgeschichtliche Landessammlung in Schneidemühl
11	31.01.1930	Neumärkisches Volksblatt	Die vorgeschichtliche Landessammlung in Schneidemühl
12	11.04.1930	Der Gesellige	Prähistorische Ausstellung
13	17.05.1930	Der Gesellige	Die vorgeschichtliche Landessammlung im Reichsdankhaus
14	22.08.1930	Flatower Zeitung – Ostlandbote	Die Heimatsammlung des Kreises Arnswalde. Vierter Jahresbericht
15	20.09.1930	Flatower Zeitung	Kreisstadt Schlochau. Schutz von Altertümern
16	14.02.1932	Der Gesellige	Das Landesmuseum der Grenzmark Posen-Westpreußen
17	28.02.1932	Der Gesellige	Im Dienst der Heimatpflege
18	02.05.1932	Flatower Zeitung	Aus 1000 Gräbern steigt eine Vergangenheit herauf
19	02.07.1932	Flatower Zeitung	Das Landesmuseum und seine Förderer
20	03.10.1932	Der Gesellige	Erinnerungshain bei Schmirtenau
21	04.10.1932	Flatower Zeitung	Wettbewerb für eine Gedächtnisstätte auf dem Kapitelberg bei Schmirtenau Kreis Flatow
22	13.10.1934	Der Gesellige	Die Mode vor 3000 Jahren
23	16.10.1935	Flatower Zeitung	Zur Vorgeschichtstagung in Schneidemühl. Ein Blick ins Grenzmärkische Landesmuseum
24	18.10.1935	Flatower Zeitung	Vorgeschichtstagung in Schneidemühl
25	20.12.1938	Der Gesellige	Von der Steinzeit bis zum Vierjahresplan. Das Kreisheimatmuseum des Netzekreises

Tabelle V Allg. Texte zur Vor- und Frühgeschichte in der Presse Grenzmark Posen-Westpreußen (Stand 2012)

Nr.	Datum	Zeitung	Titel
1	23.04.1926	Flatower Zeitung	Vom Toten- und Seelenglauben der Vorzeit
2	24.02.1929	Neumärkisches Volksblatt	Die modische Grenzmärkerin vor zweieinhalb Jahrtausenden

3	18.04.1929	Neumärkisches Volksblatt	Die Grenzmark Posen-Westpreußen als vorgeschichtliches Bodenarchiv
4	11.04.1930	Der Gesellige	Woher stammen unsere Haustiere?
5	21.11.1930	Flatower Zeitung	Vorgeschichtlicher Schmuck. Kulturgeschichtliche Plauderei von Dr. Fr. Holter
6	17.01.1931	Flatower Zeitung	Germanisches Kulturerbe. Ein Vortrag von Dr. Holter Schneidemühl in Flatow
7	19.08.1931	Flatower Zeitung	Bestattungssitten und Grabkunst in der Urzeit. Von Landesarchäologen Dr. Friedrich Holter
8	22.08.1931	Der Gesellige	Urgeschichtliche Besiedlung unserer Grenzmark Posen-Westpreußen. Vom Landesarchäologen Dr. F. Holter. Die Vorrömische (Frühe) Eisenzeit
9	27.08.1931	Flatower Zeitung	Urgeschichtliche Besiedlung unserer Grenzmark Posen-Westpreußen. Von Landesarchäologen Dr. F. Holter (Fortsetzung). III. Die Vorrömische (Frühe) Eisenzeit
10	18.09.1931	Flatower Zeitung	Urgeschichtliche Besiedlung der Grenzmark Posen-Westpreußen. (Schluß). V. Die Slawenzeit
11	06.10.1931	Neumärkisches Volksblatt	Urgeschichtliche Besiedlung der Grenzmark Posen-Westpreußen. (Fortsetzung.) IV. Die Römische Kaiser- und Völkerwanderungszeit
12	14.10.1931	Neumärkisches Volksblatt	Urgeschichtliche Besiedlung der Grenzmark Posen-Westpreußen. (Schluß). Die Slawenzeit
13	22.05.1932	Der Gesellige	Eine Speisekarte der Steinzeit
14	01.12.1932	Flatower Zeitung	Waidwerk und Fischwaid in der Vorzeit. Eine kulturgeschichtliche Plauderei von Museumsdirektor Dr. Holter
15	02.12.1932	Flatower Zeitung	Waidwerk und Fischwaid in der Vorzeit. Eine kulturgeschichtliche Plauderei von Museumsdirektor Dr. Holter

Tabelle VI Berichte zum wissenschaftl. Leben in- und außerhalb der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen. (Stand 2012)

Nr.	Datum	Zeitung	Titel
1	14.03.1925	Stadt- und Land-Bote Schönlanke	Die Wissenschaft des Ausgrabens
2	18.02.1930	Der Gesellige	Polnische Vorgeschichtsforschung im Dienste polnischer Politik
3	03.06.1933	Der Gesellige	Die Germanen in der Mark
4	09.10.1935	Der Gesellige	Große Vorgeschichtstagung in Schneidemühl. Das grenzmärkische Landesmuseum auf neuen Wegen: Dienst am Volk!
5	10.10.1935	Woldenberger Ostmärkisches Zeitung	Bedeutsame Vorgeschichtstagung in Schneidemühl
6	11.10.1935	Woldenberger Ostmärkisches Zeitung	Bedeutsame Vorgeschichtstagung
7	18.10.1935	Flatower Zeitung	Vorgeschichtstagung in Schneidemühl
8	19.10.1935	Flatower Zeitung	Vorgeschichtstagung in Schneidemühl
9	22.10.1935	Woldenberger Ostmärkisches Zeitung	Vorgeschichtstagung in Schneidemühl
10	22.10.1937	Flatower Zeitung	Germanische Vorgeschichte der Ostmark. Aufschlussreiche Ergebnisse der Elbinger Vorgeschichtstagung

Beispiel 1 – Vollständige Information zu einer unbekanntem Entdeckung und Ausgrabung

Hierbei handelt es sich um die spektakulärste und am meisten erhoffte Wertigkeit einer Pressemitteilung, was ich vor einiger Zeit versuchte, mit dem Beispiel des vergessenen Wissens um eine Grablege der Kugelamphorenkultur von Selchowhammer, Netzekreis (heute Kuźnica Żelichowska, gm. Krzyż Wielkopolski, pow. czarnkowsko-trzcianecki, woj. wielkopolskie)²⁴ zu illustrieren.

Ein weiteres, nicht minder wertvolles Beispiel möchte ich nun liefern.

In der Fachliteratur erscheint wenigstens zweimal ein Fundplatz bei Steinforth, Kreis Schlochau (heute Trzyniec, gm. Koczała, pow. człuchowski, woj. pomorskie). Ernst Petersen²⁵ führte ihn als erster in einer Liste von Steinkistengräbern auf; später taten Carl Engel und Wolfgang La Baume desgleichen im Zusammenhang mit der Fundortliste zu ihrer Karte 6 mit dem Titel »Kulturkreise der frühen Eisenzeit: Germanen, Balten und Illyrer um 500 v.Chr.« im Buch »Kulturen und Völker der Frühzeit im Preußenland«²⁶.

In beiden Fällen wurden bis auf die Tatsache, dass es sich um Fundplätze der Pommerschen Gesichtsurnenkultur handelt, keine Details bekanntgegeben. In der polnischen Fachliteratur galten die Erwähnungen als derart unbedeutend bzw. als so wenig glaubhaft, dass sie z.B. im Katalog der Gräberfelder der Pommerschen Gesichtsurnenkultur von Tadeusz Malinowski²⁷ gar nicht aufgeführt sind.

Diesen Stand der Dinge ändert eine Zeitungsnotiz im »Volksfreund« vom 22. September 1928 mit dem Titel »Steinkistenfunde«:

»**Steinforth** (Kreis Schlochau). Auf dem Acker des Besitzers Wilhelm Dohler entdeckte dessen Sohn am nordwestlichen Uferhang der Brahe [heute Brda] beim Pflügen plattenartige Steine. Dank seiner Einsicht zerstörte er diese nicht, wie es sonst leider üblich ist, sondern meldete sie dem Pfleger der Bodentalertümer, Lehrer Schröder (Gross-Peterkau) [heute Pietrzykowo]. Meist werden die vorgeschichtlichen Funde aus Gleichgültigkeit, oder aus unangebrachter Gewinnsucht zerstört. Noch niemals hat das viel bededete »Gold« in einem Topfe gelegen; die geringfügigen Metallsachen bestehen nur aus verrostetem Ei-

sen oder aus grüspaniger Bronze, die stofflich wertlos aber für die Wissenschaft von großen Wert sind.

Die weitere amtliche Untersuchung der Gräber in Steinforth erfolgte am 17 d. Mts. Zugegen war der Vertrauensmann für kulturgeschichtliche Bodentalertümer, Dr. Holter (Schneidemühl) [heute Piła]. Ausgehoben wurden zwei Steinkisten in etwa $\frac{3}{4}$ Meter Tiefe, mit wunderbaren Steinpackungen. Das erste Grab war mit vier Schichten großer Deckplatten verschlossen. Um die Grabkammer befanden sich die Packungen von faustgroßen Steinen. In der Kiste selbst waren zwei Urnen mit Falzdeckel, die nur in der Gesichtsurnenkultur vorkommen. Das zweite Grab war noch schöner gebaut als das erste. Bei diesem Grabe fehlten die kleinen Steinpackungen um die Grabkammer. Dafür waren aber die Steine, die die Kiste einfassten, desto stärker. Leider befand sich in diesem Grabe nur eine von oben herab zerdrückte Urne, die nicht geborgen werden konnte. An Ort und Stelle wurde der Inhalt dieser Urne eingehend geprüft. Es stellte sich heraus, dass nach der anatomischen Beschaffenheit der Knochenaschenteile diese einem jungen Mädchen entstammen.

Auf dem Felde sind schon mehrere derartige Steinkisten gefunden worden, die aber bisher niemals unter fachmännischer Obhut mit allen modernen Mitteln untersucht wurden. Möge diese Mitteilung dazu beitragen, dass in Zukunft solche Gräber an die zuständige Stelle gemeldet werden. Es ist zu hoffen, dass in Kürze weitere Funde auf jenem Gelände gehoben werden. Zeitlich sind diese Gräber an den Beginn der zweiten Hälfte des ersten vorchristlichen Jahrtausends zu setzen, und volklich gehören sie germanischen Trägern der Hallstattkultur Pommerellens an.«

Die gleiche Notiz erschien im »Neumärkischen Volksblatt« vom 22. September 1928 mit dem Titel »Steinkistenfunde in Steinforth, Kreis Schlochau« mit der wichtigen Anmerkung »Vom Grenzmarkdienst wird uns geschrieben«. Letzteres erlaubt anzunehmen, dass es sich bei dem Autoren des Beitrages um F. Holter handelt oder dass dieser zumindest Einfluss auf Inhalt und Form hatte.

Einen Tag früher erschien der Bericht sogar schon im Schneidemühler Blatt »Der Gesellige«, mit dem Titel »Steinkistenfunde! Interessante Entdeckungen in Steinforth im Schlochauer Kreise. – Schont solche Funde und meldet sie sofort dem historischen Sachverständigen in Schneidemühl.« Hier ist die Autorenschaft eindeutig, denn der Untertitel lautet: »Vom Grenzmarkdienst Posen-Westpreußen erhalten wir folgende Mitteilungen«.

²⁴ KOKOWSKI 2011b.

²⁵ PETERSEN 1929, 176.

²⁶ ENGEL/LA BAUME 1937, 252.

²⁷ MALINOWSKI 1981b.

Sieht man von der ethnischen Deutung des Fundes ab, besticht die Präzision der Fundbeschreibung, worauf sicher Friedrich Holter, der die Rettungsgrabungen leitete, Einfluss hatte. Sie liefert wesentliche Informationen zur Entdeckung:

Lage: auf dem Feld von Wilhelm Dohler am nordwestlichen Hang zur Brahe, was erlaubt, die Fundregion auf jenen Abschnitt des Flusses einzugrenzen, der im Flurgebiet des Dorfes beginnt und bis zu einer kleinen Flussbiegung reicht.

Entdeckungsgeschichte: vor dem 17. September 1928 stieß man beim Pflügen auf Steinplatten.

Bergungsgeschichte: die Entdeckung wurde dem ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger, dem Lehrer Schröder in Groß-Peterkau (heute Pietrzykowo), gemeldet, der sich durch viele Geländeeinsätze um die Bodendenkmalpflege im Kreis Schlochau verdient gemacht hat²⁸; dieser informierte den Vertrauensmann für kulturgeschichtliche Bodentaltertümer in Schneidemühl, F. Holter²⁹, der am 17. 9. des Jahres eine Rettungsgrabung durchführte.

Charakter des Befundes und seine Größe: ein Gräberfeld mit Steinkistengräbern; zwei Anlagen wurden untersucht; weitere sollen schon vordem zerstört worden sein.

Fundbeschreibung:

Grab 1 – In einer Tiefe von ca. 75 cm stieß man auf die mit Steinplatten in vier Schichten verschlossene Kiste, diese war von faustgroßen Steinen umgeben; in der Kiste befanden sich zwei Urnen mit Falzdeckel.

Grab 2 – In einer Tiefe von ca. 75 cm stieß man auf eine sorgfältig errichtete Kiste aus massiven Steinplatten ohne weitere Steinpackungen; sie barg eine zusammengedrückte Urne mit dem Leichenbrand eines Mädchens in anatomischer Schichtung. Zur Abdeckung der Kiste keine Angaben.

Dank der Pressenotiz verfügen wir über eine gute Beschreibung des Fundplatzes und der Befunde, die der Verfasser (wohl nach Holter) in die zweite Hälfte des 1. Jahrtausends v.Chr. datierte und mit der Pommerischen Gesichturnenkultur verband. Bei etwa 50% der zusammengetragenen Presseberichte aus der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen handelt es sich um Informationen dieser Art.

Beispiel 2 – Informationen, die das bisherige Wissen maßgeblich erweitern

Das Beispiel eines Berichtes, der einen maßgeblichen Beitrag zur Erweiterung des Wissens über bestimmte Fundplätze und Untersuchungen leistet, habe ich schon im Falle der Forschungen zu den sogenann-

ten Steinkreisen von Kramsk, Kreis Schlochau (heute Krępsk, gm. Człuchów, pow. człuchowski, woj. pomorskie) gezeigt.³⁰

Hier nun ein weiteres Beispiel:

In der Fachliteratur sind mehrere Angaben zu Funden bei Rzadkowo, (gm. Kaczory, pow. pilski, woj. wielkopolskie) zu finden. T. Malinowski³¹ hat sie in seinem Katalog zusammengestellt. Nur ein Fund wurde vor dem Krieg gemacht, von dem Erich Blume berichtete. Im Katalog zur Ausstellung großpolnischer Altertümer erwähnte er das Inventar eines mit IV bezeichneten Steinkistengrabes und berief sich auf das »Posener Neueste Nachrichtenblatt« vom 29. Oktober 1908; auf die »Posener Zeitung« vom 21. Oktober 1908 (wo ein Vorbericht zu den Untersuchungen publiziert wurde) sowie auf die »Schneidemühler Zeitung« vom 18. September 1908.³² Ein weiteres Mal führt er die Entdeckung bei den Neuerwerbungen des Kaiser Friedrich-Museums in Posen (heute Poznań) auf, die er im »Mannus« vorstellte.³³ Hier ist auch die einzige Information darüber zu finden, dass ein Gefäß aus dem Grab unter Vermittlung des örtlichen Lehrers Wienke in das Museum gelangte.

Mehr Details zu der Entdeckung liefert hingegen ein Pressebericht aus der »Zeitung Schneidemühl« vom 18. September 1908.³⁴

»Rzadkowo, 16 September. Heute fand der Besitzer N. Martenka auf seinem, in der Nähe des Kirchhofes gelegenen Acker ein Steinkistengrab. Dasselbe enthielt fünf Urnen. Trotz aller Vorsicht konnte jedoch nur eine derselben unversehrt geborgen werden. Dieselbe ist schwarz glasiert, mit einem Rande verziert und sehr gut erhalten. Als Beigabe zu den Knochen fand man Eisenteile, die von einer Nadel oder von einem Ringe herrühren mögen. Die Urne nahm Lehrer Wienke an sich.«

Wir können daraus folgende Fakten entnehmen:

Lage: auf dem Feld von N. Martenka, nahe des Friedhofes.

Entdeckungsgeschichte: 16. September 1908 beim Pflügen.

²⁸ Zu seiner Tätigkeit siehe KOKOWSKI 2012a, 78.

²⁹ Zu Dr. F. Holter siehe KOKOWSKI 2011a, 29–31; 441–443; KOKOWSKI 2012b, 352–353.

³⁰ KOKOWSKI 2012a.

³¹ MALINOWSKI 1981b, 26.

³² BLUME 1909a, 57.

³³ BLUME 1909b, 140.

³⁴ Aktennummer Museum für Vor- und Frühgeschichte SMB-PK/MVW, IA2:1961/08.

Bergungsgeschichte: Öffnung des Befundes wohl bei Anwesenheit von Lehrer Wienke.

Art des Befundes und seine Größe: Am genannten Tag wurde ein Grab untersucht. Nach den Notizen Blumes wurden mindestens vier Gräber angetroffen.

Fundbeschreibung:

Grab 1 – In einer Steinkiste befanden sich fünf Urnen, vier davon in sehr schlechtem Zustand. Die ganz geborgene Urne besaß eine glänzend-schwarze Oberfläche und war verziert. Neben Leichenbrand barg sie Fragmente einer Nadel oder eines Ringes aus Eisen. Die Urne nahm Lehrer Wienke an sich.

In Verbindung mit den Angaben bei Blume kann man vermuten, dass nach der Fundmeldung beim Nachsuchen drei (?) weitere Steinkistengräber entdeckt wurden. Bei etwa 19 % der erfassten Presseberichte aus der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen handelt es sich um derartige Informationen.

Beispiel 3 – Geringfügige Erweiterung des Wissens zu einer Entdeckung

Eine weitere Entdeckung, für die sich die Presse interessierte, wurde bei Alt-Lobitz, Kreis Deutsch-Krone (heute Łowicz Watecki, gm. Mirosławiec, pow. watecki, woj. zachodniopomorskie) getätigt. Auf dem Acker des Bauern Kassahnke wurde ein Brandgräberfeld mit Steinkisten und steinumstellten Urnen entdeckt. Gendarm Basler und Kantor Schulz aus Märkisch Friedland (Mirosławiec) informierten das Museum in Danzig (heute Gdańsk). Die Gefäße waren unverziert (nur eines wies Fingertupfen auf) und mit Schalen oder anderen Deckeln verschlossen. Es wurde auch eine Eisennadel mit Bronzekopf gefunden. Die Rettungsgrabungen führte Hugo Conwentz durch, der zehn zerstörte Steinkistengräber und auf dem ungepflügten Feld zwölf weitere registrierte.³⁵

Eine Nachricht über die Entdeckung erschien in der »Thorner Presse« am 8. Juli 1896:³⁶

»Dt. Krone, 3. Juli. (Ein vorgeschichtliches Gräberfeld) ist im äußersten Westen des Kreises Deutsch-Krone, nahe jener Ecke, wo Westpreußen mit Pommern und Brandenburg zusammenstößt, entdeckt worden. Es liegt auf einem flachen schmalen Höhenrücken, welcher heute von einem Torfmoor und nassen Wiesen umsäumt wird, aber ehemals eine Halbinsel in dem einst viel größeren Lobitzsee bildete. Der Besitzer der

Feldmark, Kassahnke-Alt-Lobitz, hatte schon früher beim Pflügen einzelne Gräber angetroffen und eine Urne daraus sorgfältig in seinem Hause aufbewahrt. Auf die Kunde hiervon erschienen aus Märk. Friedland der Gendarm Basler und Kantor Schulz auf der Fundstelle. Nachdem sie sich von der Wichtigkeit der ausgegrabenen Altertümer überzeugt hatten, statten sie dem Westpreußischen Provinzial-Museum in Danzig Bericht ab. Bald darauf wurde das Gelände durch dieses planmäßig untersucht, und es ergab sich dabei, dass ursprünglich wohl an dreißig Gräber dort bestanden haben mögen. Dieselben zeichnen sich durchweg durch sehr geringe Dimensionen aus und enthalten nur je eine oder zwei Urnen, auf welche oben ein schalenförmiger Deckel gestülpt war. Daneben kamen auch einige kleine vasenförmige Gefäße mit Stopfdeckel, anscheinend Kinderurnen, vor. Eines von ihnen enthielt zwischen der Knochenasche eine eiserne Schwanenhalsnadel mit Bronzeknopf. Es ist anzunehmen, dass dieser kunstvoll gefertigte Gegenstand keine einheimische Arbeit, sondern einen Handelsartikel damaliger Zeit aus dem Süden darstellt. Gutsbesitzer Kassahnke hat die Funde als Geschenk dem Provinzialmuseum in Danzig übergeben.«

Der Informationsgewinn gegenüber den »Amtlichen Berichten...« ist gering. Wir erfahren, dass die Untersuchungen in der ersten Juliwoche stattfanden (vor dem 3. d.M.) und dass der Feldbesitzer eine ausgepflügte Urne zu sich mit nach Hause nahm. Der Fundplatz lag an der Stelle des Zusammentreffens der drei Provinzen Brandenburg, Pommern und Westpreußen, auf einem kleinen, von Torfmoor und Feuchtwiesen umgebenen Erhebung, dicht bei der größten Halbinsel des Lobitzsees (heute Jezioro Łowickie), die auf der Nordwestseite in des See abtaucht. Diese Angabe ermöglicht eine recht genaue Lokalisierung des Fundplatzes. Etwa 19 % aller erfassten Presseberichte aus der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen sind von der Art der beschriebenen Information.

Beispiel 4 – Entdeckung ohne nähere Datierung und kulturelle Zuordnung

Die »Züllichauer Nachrichten« vom 12. April 1927 publizierten in äußerst knapper Form folgendes:

»Mühlow. Urnenfund. Bei den Ausschachtungsarbeiten zum Neubau eines Hauses wurde hier eine alte Begräbnisstätte freigelegt. Man fand eine Toturne, die noch Knochen und Asche enthielt, und die dazu gehörigen Tränenkrüglein. Leider gingen die wertvollen Fundstücke bald in Trümmer.«

³⁵ CONWENTZ 1897, 43.

³⁶ Aktennummer Museum für Vor- und Frühgeschichte SMB-PK/MVW, IA2:873/96.

Wir erfahren lediglich, dass in Mühlow (heute Milowo) bei Crossen (heute Krosno Odrzańskie) ein Brandgrab mit Beigefäßen entdeckt wurde. Die Gefäße zerfielen oder wurden beschädigt. Über Datierung, kulturelle Zugehörigkeit und Ähnliches können keine Angaben gemacht werden.

Im Falle mancher knappen Berichte entstehen Zweifel, ob es sich tatsächlich um vorgeschichtliche Funde handelte. Als Beispiel mag eine Notiz aus den »Züllichauer Nachrichten« vom 23. Mai 1927 dienen, die lautet:

»**Topper (Kreis Crossen)** – [heute Toporów, gm. Łagów, pow. świebodziński, woj. lubuskie]. **Vorgeschichtlicher Skelettfund.** Beim Sandabfahren fand man an der Bahnbrücke nach Cunersdorf in einem Meter Tiefe des Skelett eines halbwüchsigen Menschen. Leider gingen die morschen Knochen entzwei. Es handelt sich dem Aussehen nach um einen Toten aus grauer Vorzeit. Beigaben, wie Steinbeil usw., wurden nicht gefunden.«

Die Annahme vom Informanten und der Autorin einer Datierung in »graue Vorzeit« basiert auf dem Erhaltungszustand des Skelettes. Aufgrund des Fehlens von Beifunden lassen sich dahingehend keine Aussagen treffen.

Bei etwa 12% aller erfassten Presseberichte aus der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen handelt es sich um Schilderungen dieser Art.

Schlussfolgerungen

Aus der Übersicht zu den Presseberichten, die nicht nur die Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen betreffen, lassen sich interessante Schlussfolgerungen ziehen. Die ungenaueren Informationen lieferten Zei-

tungen aus Orten ohne Museum bzw. mit einem Museum, in dem niemand an Archäologie interessiert war und deren archäologische Bestände rudimentär waren.³⁷

Sorgfältig recherchierte und ausführliche Berichte erschienen hingegen dort, wo ein Museum mit archäologischer Sammlung existierte und wo ein Archäologe oder ein engagierter Laienforscher tätig war. Daher erscheinen in den Tabellen am Ende so häufig Pressemitteilungen aus Schneidemühl oder Flatow. Schneidemühl war nicht nur Sitz des Landesmuseums, sondern auch des Bodendenkmalpflegeamtes. Dort wirkte auch – über viele Jahre als einziger – der Archäologe F. Holter.³⁸

Flatow konnte zu dieser Zeit eine lange Tradition aufweisen, die auch auf dem Wirken des örtlichen Lehrers Otto Goerke aufbaute, dem Autor einer Monographie über den Kreis mit einem ausführlichen Kapitel zur Vorgeschichte mit einer Liste der Entdeckungen.³⁹ Anzuführen sind weiterhin Curd (Kurt) Janssen, dem Flatower Landrat von 1916 bis 1929⁴⁰, und der Herausgeber der »Flatower Zeitung«, Erich Hoffmann,⁴¹ der die Nachrichten zu archäologischen Entdeckungen nicht nur mit der gebührenden Aufmerksamkeit behandelte, sondern ihnen großes Gewicht beimaß.⁴²

Ähnlich mag die Situation in Schönlanke gewesen sein – leider verfügen wir aber nur über den Teil eines Jahrganges der dort erschienenen Zeitung mit fünf Berichten; hier wirkte jedoch Pfarrer Richard Hessler, der über einige Jahre hinweg das Amt des Bodendenkmalpflegers für die gesamte Provinz ausübte und der Autor der ersten Monographie zur Vorgeschichte der Provinz war (1925).⁴³ Er kämpfte für die Gründung eines Museums in seiner Stadt und für die

³⁷ Vgl. Text über die Museen in Flatow (Złotów), Schneidemühl (Piła), Schlochau (Człuchów) und Deutsch Krone (Wałcz) (A. Kokowski 2012b) sowie die Berichte zu den Sammlungen anderer Museen, wie in Bomst (Babimost) (X. KONRAD 1929), Schönlanke (Trzcianka) (C. SCHULTZ 1929, 1930, 1931), Meseritz (Międzyrzecz) (Meseritz 1931); Fraustadt (Wschowa) (F. PFÜTZENREITER 1927; 1923). Über die Sammlungen bestimmter Kreis-museen informieren auch H.J. SCHMITZ/FRASE 1929, 115–118. Diese Angaben werden in wesentlicher Weise durch die recht zahlreichen Presseberichte ergänzt, die außerhalb der Provinz erschienen und hier nicht aufgeführt werden können.

³⁸ Kurze, mit Schneidemühl verbundene Episoden betrafen Freidank Kuchenbuch, den Leiter des Instituts für Heimatforschung der Universität Berlin (Nachrichtenblatt für Deutsche Vorzeit 14, 1938, 144; K. LANGENHEIM 1943) und Sieglinde Kramer, die – wie aus den »Personal-Akten der Universitäts-kurator in Berlin Nr. IV, Bd. 296« hervorgeht – von Dezember

1940 bis Dezember 1941 an der Schneidemühler Hochschule für Lehrerbildung beschäftigt war; und wie gleichfalls aus diesen Akten hervorgeht, »Kenntnis von Vorgeschichte erhielt sie durch ihre Tätigkeit am Museum in Schneidemühl« (KOKOWSKI 2011a, 113). Es gibt keinerlei Hinweise auf Geländetätigkeiten dieser Personen in der Provinz.

³⁹ GOERKE 1899, 49–53; GOERKE 1918, 43–66.

⁴⁰ JANSSEN 1927; KOKOWSKI 2011a, 54, 93–95.

⁴¹ Z.B. ZDRENKA 2007, 5–9.

⁴² Sein Interesse an der Archäologie ist am besten durch die Zeitschriften und die darin enthaltenen Informationen zur Archäologie ersichtlich: ZDRENKA 2009, S. 77; 81; 203; 204; 215; 331; ZDRENKA 2011, 28; 38; 104; 112; 193; 249; 295

⁴³ Anschließend erschienen regionale Variationen zu dem Text: HESSLER 1925a; HESSLER 1925b; HESSLER 1925c; HESSLER 1925d. Siehe auch HESSLER 1922.

Gründung einer Altertumsgesellschaft.⁴⁴ Dieses zeigt, wie viele Informationen uns aufgrund des eingeschränkten Zugangs zu den Ausgaben der Zeitung fehlen dürften. Andere Kreisstädte hatten nicht das Glück, solche Persönlichkeiten zu ihren Bürgern zählen zu dürfen.

Gefahren bei der Nutzung von Presseberichten

Prinzipiell können an dieser Stelle zwei Gruppen von Fehlerquellen bei der Interpretation von Pressemitteilungen angeführt werden: Die erste betrifft ungenaue, unvollständige oder oberflächliche Informationen, die zweite fehlende Fachkompetenz der Autoren. Die fehlende Fähigkeit, solche Elemente zu erfassen, kann weitreichende negative Folgen für die richtige Wiederherstellung des einst schon gewonnenen Bildes von den Vorgeschichtsepochen haben. Beispiele für solche Art von Berichten in der Presse des 19. Jahrhunderts und des frühen 20. Jahrhunderts gibt es aber nicht viele, da die Informationen zu archäologischen Entdeckungen in der Regel aus kompetenter Quelle stammten. Dennoch lassen sich Ungenauigkeiten und evidente Irrtümer während des Textredigierens nachweisen, die ohne eine kritische Auswertung zu den angeführten Fehlern führen können.

Hierzu seien einige Beispiele genannt:

Einen Fall von deutlich zu geringer Recherche des Autors stellt die Pressemitteilung zu den Entdeckungen auf dem Gräberfeld der Wielbark-Kultur von Bomst-Sportplatz (heute Babimost) dar. Die schon mehrfach zitierten »Züllichauer Nachrichten« berichteten am 14. Juni 1926:

»Bei dem weiteren Ausschachten auf dem Sportplatz wurden gestern wieder zwei wertvolle Urnen gefunden, die Schmuckgegenstände aus der Bronzezeit enthielten. Es hat den Anschein, als wenn man bei weiteren Ausgrabungen auf ein ganzes Urnenfeld stoßen würde.«

Würden wir nur über diese eine Mitteilung verfügen, müssten wir glauben, dass hier ein Gräberfeld der Bronzezeit entdeckt worden sei. Da aber mehr Berichte zu diesem Fundplatz – sowohl aus der Presse, als auch aus dem Bericht von O. Dobrindt von 1927 – vorliegen, können wir die Mitteilung verifizieren. Der Autor erfuhr von Gegenständen aus Bronze (und sah sie vielleicht sogar selbst), zu denen u.a. Fibeln und wohl das Fragment eines Schildkopfarmringes zählten, und folgerte daraus eine Datierung in die Bronzezeit. Er schrieb darüber sicher in guter Absicht, konsultierte aber keinen Fachmann und hätte uns in die Irre führen können. In der Folge wäre in den Katalog bron-

zezeitlicher Gräberfelder ein nicht existierender Fundplatz aufgenommen worden.

Noch mehr Verwirrung hätte eine Notiz aus der »Flatower Zeitung«, vom 26. Juli 1932 auslösen können: »Augustendorf. Alte Grabstätten. Auf dem Lande des Besitzers Schiefelbein wurden mehrere alte Grabstätten gefunden, die 30.000 Jahre alt sein sollen. Fünf Grabstätten sind freigelegt, die im Laufe der Woche geöffnet werden.«

Ein Archäologe würde beim Lesen dieser Zeilen angesichts der Datierung in helle Aufregung geraten. Ein etwa 30.000 Jahre altes Grab in unseren Breiten wäre eine echte Sensation. Man könnte einen Druckfehler vermuten und eine Null streichen, was die Glaubwürdigkeit der Information vergrößern würde. Somit würde im Katalog der archäologischen Fundstellen des Kreises Flatow für Augustendorf (heute Augustowo, gm. Krajenka, pow. zlotowski, woj. wielkopolskie) ein Gräberfeld aus dem beginnenden ersten vorchristlichen Jahrtausend, also etwa aus Periode IV der Bronzezeit zu führen sein, was aber auch nicht zutrifft.

Die Lösung der Frage führt zum Besitzer des Grundes, Schiefelbein. Aus anderen Quellen wissen wir, dass er tatsächlich in Augustendorf wohnte, sein Feld, auf dem er auf Gräber mit Steinkonstruktion stieß, aber innerhalb der Gemarkung des Nachbardorfes Schmirtenau (heute Śmiardowo Krajeńskie) lag. Als Held der Entdeckungsgeschichte des Gräberfeldes, welches bedeutend älter ist, als sogar unsere Korrektur vermuten ließ, da es in die Frühbronzezeit datiert, taucht Schiefelbein nämlich zum Glück in anderen Presseberichten auf, in denen auch die richtige Lage angegeben wurde: Sie betreffen das Gräberfeld auf dem sogenannten Kampittel- oder Hexenberg in Schmirtenau.⁴⁵ Es wurde auch in wissenschaftlichen Publikationen zitiert.⁴⁶ In erzählerischer Form beschrieb der Ausgräber, F. Holter, seine erste Begegnung mit Schiefelbein und die Entdeckungsgeschichte.⁴⁷ Das Beispiel zeigt hervorragend, welche Fehler man begehen kann, wenn man einzelnen Presseberichten zu leichtfertig Glauben schenkt. Welche Schlüsse lassen sich ziehen?

Erstens muss jede Pressemitteilung zunächst im Vergleich mit wissenschaftlichen Publikationen und an-

⁴⁴ Zum Wirkungskreis dieser Person: ASSMANN 1953; KOKOWSKI 1911a, 53–55; 300–302.

⁴⁵ Siehe KOKOWSKI 2011a, 190–193.

⁴⁶ SCHÄFER 1987, 1990.

⁴⁷ HOLTER 1971 – vgl. auch KOKOWSKI 2011a, 431–435.

schließlich mit Archivalien überprüft werden. Führt das zu keinem Ergebnis, muss im Rahmen des Möglichen geprüft werden, ob bestätigende Berichte aus anderen Zeitungen oder Nummern derselben Zeitung existieren.

Zweitens sollte jede Information zu Entdeckungen mit eventuellen Berichten darüber in anderen Zeitungen konfrontiert werden, die z.B. in einem Nachbarkreis herausgegeben wurde. Diese erscheinen meist sofort, können aber auch erst nach einer Woche abgedruckt worden sein. Die Verbindung mehrerer Mitteilungen aus verschiedenen Zeitungen erlaubt häufig Ergänzungen und Klärungen von Fragen. Ein gutes Beispiel dafür ist die oben schon zitierte Studie zu Steinkreisen bei Krępsk.⁴⁸ Die Berichte in der »Flatower Zeitung« und in »Der Gesellige« ergänzen sich einerseits gegenseitig und mit der kurzen Notiz von F. Holter im »Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit«.⁴⁹

Pressemitteilungen zu archäologischen Entdeckungen sind immer noch eine nicht systematisch erforschte Quelle für Forschungen zur Vor- und Frühgeschichte. Sie helfen, den bereits erreichten Wissensstand zu verschiedenen Gebieten zu rekonstruieren und viele Elemente zum Bild hinzuzufügen. Das in Lublin durchgeführte Projekt »Na tropie zaginionych odkryć – archeologia w prasie regionalnej bytej prowincji

Grenzmark Posen-Westpreussen« verhilft dieser Quellenart vielleicht zu mehr Anerkennung in der archäologischen Fachwelt. Sein Hauptziel ist die Bildung eines Fundus von Presseberichten, nicht nur in Hinblick auf archäologische Entdeckungen in der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, sondern auch zu den Themen Museen und Museumskunde, Denkmalpflege und Fachgeschichte. Am Ende soll ein Buch stehen, das die zusammengetragenen Texte im Original und mit polnischer Übersetzung präsentiert und die mit Kommentaren hinsichtlich ihrer Ergiebigkeit, ihres Nutzens und ihrer Vergleichbarkeit versehen sein werden.

Der vorliegende Beitrag ist der Versuch, das in solchen Forschungen steckende Potential aufzuzeigen. Erst vor dem Hintergrund der zugänglichen Presseberichte aus der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen zeigt sich, wie viele Lücken die Pionierarbeit von Tadeusz Malinowski⁵⁰ mit einem Katalog der Gräberfelder der Pommerschen Gesichtsurnenkultur aufweist. Absichtlich habe ich mich hier auf Pressemitteilungen aus der Zeit vor der Einrichtung der neuen Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen und auf Gebiete außerhalb dieser beschränkt, aber auf die Qualität der Pressemitteilungen in den dortigen Medien verwiesen.⁵¹

⁴⁸ KOKOWSKI 2012a.

⁴⁹ HOLTER 1929, 115–116.

⁵⁰ T. MALINOWSKI 1979; 1981a; 1981b.

⁵¹ Übersetzung J. Schuster.

Literatur:

ANDRZEJOWSKI/KOKOWSKI/LEIBER 2004

J. ANDRZEJOWSKI/A. KOKOWSKI/CHR. LEIBER, Wandalowie – strażnicy bursztynowego szlaku, (Lublin, Warszawa 2004).

ASMAN 1953

H. ASSMANN, Ein Pfarrer und Forscher. Zum Gedenken an Pfarrer R. Hessler. Der Rundbrief Heimatverein Schönlanke und Netzekreis 4, Nr. 5, 1953.

BARGIEŁ 1981

B. BARGIEŁ, Popularyzacja archeologii Lubelszczyzny w prasie lokalnej. Bibliografia za lata 1975-1980 (Lublin 1981).

BARGIEŁ 1989

B. BARGIEŁ, Bibliografia archeologii Lubelszczyzny (Polski śródkowoschodniej) za lata 1971–1985. In: J. GURBA (Hrsg.), Lubelskie Materiały Archeologiczne Bd. II (Lublin 1989) 59–149.

BARGIEŁ 1997

B. BARGIEŁ, Bibliografia archeologii Lubelszczyzny (Polski śródkowoschodniej) za lata 1986–1995 z uzupełnieniami z lat poprzednich. Archeologia Polski Śródkowoschodniej Bd. II, (1997) 341–365.

BARGIEŁ 1975

B. BARGIEŁ et al., Pradzieje Lubelszczyzny w prasie lubelskiej (Bibliografia za lata 1960–1974) (Lublin 1975).

BARTECKI/HYRCHAŁA/KOKOWSKI 2010

B. BARTECKI/A. HYRCHAŁA/A. KOKOWSKI, Bibliografia prasowa projektu »Troja – sen Henryka Schliemanna« (Hrubieszów 1 marzec – 15 sierpień 2010). In: A. KOKOWSKI (Hrsg.), Troja – sen Henryka Schliemanna. Podsumowanie projektu. Archeologiczne Listy Nr. 65 (2010) 21–24.

BIBLIOGRAFIA... 1988

Bibliografia prac doc. dr. Jana Gurby. In: Bibliografie osobowe, Nr. 16 (Lublin 1988).

BIELEŃ 1959

Z. BIELEŃ, Pradzieje Lubelszczyzny w dziennikach lubelskich (bibliografia za lata 1944–1959). Bibliotekarz Lubelski IV, Nr. 4 (1959) 4–10.

BLUME 1909a

E. BLUME, Ausstellung im Kaiser Friedrich-Museum Vor- und Frühgeschichtlich Altertümer aus dem Gebiet der Provinz Posen (Posen 1909).

BLUME 1909b

E. BLUME, Kaiser Friedrich-Museum Posen. Mannus 1, 1909, 137–140.

CONWENTZ 1897

H. CONWENTZ, Amtlicher Bericht über die Verwaltung der naturhistorischen, archäologischen und ethnologischen Sammlungen des Westpreussischen Provinzial-Museums (Danzig 1897).

DOBRINDT 1927

O. DOBRINDT, Auf den Spuren der Vorzeit ein Beitrag zur Geschichte unserer Heimat. Heimat-Kalender für den Kreis Bomst 5, 1927, 33–40.

DOMAŃSKI 1989

G. DOMAŃSKI, Kultura luboszycka a kultura wielbarska. In: J. GURBA/A. KOKOWSKI (Hrsg.), Kultura wielbarska w młodszym okresie rzymskim Bd. II (Lublin 1989) 127–141.

ENGEL/LA BAUME 1937

C. ENGEL/W. LA BAUME, Kulturen und Völker der Frühzeit im Preußenland (Königsberg 1937).

GŁOSIK 1964

J. GŁOSIK, Problematyka archeologiczna w czasopismach społeczno-politycznych, prasie codziennej oraz wybranych wydawnictwach z innych dziedzin, za lata 1957 i 1958. Przegląd Archeologiczny XV, 1962, 197–207.

GOERKE 1899

O. GOERKE, Geographie, Statistik und Geschichte des Kreises Flatow (Flatow 1899).

GOERKE 1918

O. GOERKE, Der Kreis Flatow (Flatow 1918).

GURBA 1958

J. GURBA, Archeologia w czasopismach społeczno-politycznych i kulturalnych: bibliografia za 1952 i 1953 r. Przegląd Archeologiczny XI, 1957/58, 159–162.

Gurba 2003

J. GURBA (Hrsg.), Dwadzieścia pięć lat archeologii w Małomęczu 1977–2002. Materiały do bibliografii prasowej archeologii w Małomęczu (Lublin 2003).

HESSLER 1922

R. HESSLER, Aus alter Vergangenheit des Netzekreises. Heimat-Kalender für den Netzekreis 1, 1922, 65–71.

HESSLER 1925

R. HESSLER, Vorgeschichtliches aus der Grenzmark. Ost-deutsche Monatshefte. Blätter des Deutschen Heimatbundes Danzig und der Deutschen Gesellschaften für Kunst und Wissenschaft in Polen 5, Nr. 10, 1925, 892–912.

HESSLER 1925a

R. HESSLER, Zur Vorgeschichte der Grenzmark. Heimatkalender für den Kreis Flatow (Grenzmark) 9, 1925, 21–27.

HESSLER 1925b

R. HESSLER, Zur Vorgeschichte der Grenzmark. Heimat-Kalender Deutsch Krone 1925, 21–27.

HESSLER 1925c

R. HESSLER, Zur Vorgeschichte der Grenzmark. Heimat-Kalender für den Kreis Fraustadt, 1925, 21–27.

HESLER 1925D

R. HESSLER, Zur Vorgeschichte der Grenzmark. Heimat-Kalender für den Kreis Meseritz, 1925, 21–27.

HOLTER 1929

F. HOLTER, Die amtliche Vorgeschichtsforschung in der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen seit 1. Juli 1928. Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit 5, 1929, 113–116.

HOLTER 1971

F. HOLTER, Wie der große Schatz im Hexenberg bei Schmirtenau gefunden wurde. Germanische Siedlungsfunde aus der ganzen Grenzmark. Heimatbuch für den Kreis Flatow Grenzmark Posen-Westpreußen, Provinz Pommern (Wittingen 1971) 34–37.

JANSSEN 1927

K. JANSSEN, Der Kreis Flatow im Wandel der Zeiten. Heimatkalender Kreis Flatow (Grenzmark) 11, 1927, 33–36.

KAMPMANN 2012

M. KAMPMANN, Andrzej Kokowski – Archäologe aus Leidenschaft. Mitteilungsblatt für die Heimatkreise Schlochau und Flatow 40, Nr. 1, 2012, 17.

KOKOWSKI 1995a

A. KOKOWSKI, Bibliografia prasowa. Schätze der Ostgoten. Bevern 1995. Archeologiczne Listy Nr. 3 (48).

KOKOWSKI 1995b

A. KOKOWSKI/CHR. LEIBER (Hrsg.), Schätze der Ostgoten. Ausstellungskatalog Bevern (Stuttgart 1995).

KOKOWSKI 2008

A. KOKOWSKI, Sześćdziesiąt lat archeologii w Uniwersytecie Marii Curie Skłodowskiej w Lublinie w świetle minionego dziesięciolecia (1995-2005). In: J. GURBA/J. LIBERA (Hrsg.) 60 lat archeologii w UMCS. Podsumowanie ostatniego dziesięciolecia. Lubelskie Materiały Archeologiczne Bd. XV (Lublin 2007) 17–26.

KOKOWSKI 2010

A. KOKOWSKI (Hrsg.), Troja. Sen Henryka Schliemanna – Троя. Сон Генриха Шліманна (Hrubieszów, Lublin 2010).

KOKOWSKI 2011a

A. KOKOWSKI, Przygoda z archeologią, czyli najstarsze dzieje Krajny Złotowskiej (do czasów lokacji miasta Złotowa) (Warszawa 2011).

KOKOWSKI 2011b

A. KOKOWSKI, »Nieznany« grób megalityczny z Kuźnicy Żelichowskiej, woj. Wielkopolskie. Fontes Archaeologici Posnanienses 46, 2010, 221–224.

KOKOWSKI 2012a

A. KOKOWSKI, W sprawie cmentarzyska z kręgami kamiennymi w Krępsku, w pow. Człuchowskim. In: J. JASZEWSKA (Hrsg.), Z najdawniejszych dziejów. Grzegorzowi Domańskiemu na pięćdziesięciolecie pracy naukowej (Zielona Góra 2012) 77–84.

KOKOWSKI 2012b

A. KOKOWSKI, Kreismuseum Flatow (Złotów) – Provinz-museum Schneidemühl (Piła). Nieznane dzieje archeologicznych zbiorów muzealnych w dawnej prowincji Grenzmark Posen-Westpreussen. Fontes Archaeologici Posnanienses 47, 2011 (2012), 345–364.

KOKOWSKI/LEIBER 2003

A. KOKOWSKI/CHR. LEIBER (Hrsg.), Die Vandalen, die Könige, die Eliten, die Krieger, die Handwerker (Holzminden 2003).

KOKOWSKI/LEIBER 2006

A. KOKOWSKI/CHR. LEIBER, Wystawy – Ausstellungen »Die Vandalen, die Könige, die Eliten, die Krieger, die Handwerker« (Bevern 2003) i »Wandalowie – strażnicy bursztynowego szlaku« (Warszawa 2004) (Publikacje prasowe – Presseveröffentlichungen), »Archeologiczne Listy«, Jrg. 23, Nr. 1 (62).

KONRAD 1929

X. KONRAD, Unser Heimatmuseum. Heimat Kalender für den Kreis Bomst 7, 1929, 72–73.

KURŻĄTKOWSKA 2007

U. KURŻĄTKOWSKA, Materiały do bibliografii pracowników Instytutu Archeologii UMCS za lata 1945–2005. In: J. GURBA/J. LIBERA (Hrsg.), 60 lat archeologii w UMCS. Podsumowanie ostatniego dziesięciolecia. Lubelskie Materiały Archeologiczne XV (Lublin 2007) 173–380.

LANGENHEIM 1943

K. LANGENHEIM, Freidank Kuchenbuch. Nachrichtenblatt für Deutsche Vorzeit 19, 1943, 1–2.

MACHAJEWSKI 1986

H. MACHAJEWSKI, Stan badań nad młodszym okresem przedrzymskim i okresem rzymskim w Wielkopolsce. In: K. GODŁOWSKI/R. MADYDA-LEGUTKO (Hrsg.), Stan i potrzeby badań nad młodszym okresem przedrzymskim i okresem wpływów rzymskich w Polsce (Kraków 1986) 269–298.

MALINOWSKI 1979

T. MALINOWSKI, Katalog cmentarzysk ludności kultury pomorskiej Bd. 1 (Słupsk 1979).

MALINOWSKI 1981a

T. MALINOWSKI, Katalog cmentarzysk ludności kultury pomorskiej Bd. 2 (Słupsk 1981).

MALINOWSKI 1981b

T. MALINOWSKI, Katalog cmentarzysk ludności kultury pomorskiej Bd. 3 (Słupsk 1981).

MESERITZ... 1931

Von der Heimatausstellung zum Heimatmuseum. Heimat-Kalender für Kreis Meseritz 1931, 62–64.

NAROŻNA-SZAMAŁEK 2010

U. NAROŻNA-SZAMAŁEK, Starożytny grobowiec z Żychlina, woj. łódzkie. Fontes Archaeologici Posnanienses 46, 2010, 231–245.

PETERSEN 1929

E. PETERSEN, Die frühgermanische Kultur in Ostdeutschland und Polen (Berlin 1929).

PFÜTZENREITER 1927

F. PFÜTZENREITER, Stand der vorgeschichtlichen Arbeit im Kreise Fraustadt (Grenzmark). Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit 3, 1927, 36–38.

PFÜTZENREITER 1933

F. PFÜTZENREITER, Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Kreises Fraustadt. Sonderheft der Grenzmarkischen Heimatblätter 2 (Schneidemühl 1933).

RYSZEWSKA 2011a

K. RYSZEWSKA, Publikacje odkryć archeologicznych z regionu międzyrzecza Wisły i Pilicy na łamach czasopism w XIX wieku. Rocznik Świętokrzyski 32, 2011, 5–13.

RYSZEWSKA 2011b

K. RYSZEWSKA, Publikacje odkryć i badań archeologicznych z guberni kieleckiej i radomskiej na łamach czasopism od końca XIX wieku do 1918 roku. Między Wisłą a Pilicą Bd. 11 (2011) 101–112.

RYSZEWSKA 2013

K. RYSZEWSKA, Historia badań archeologicznych na obszarze międzyrzecza Wisły i Pilicy w XIX i na początku XX wieku (Kielce 2013).

SCHÄFER 1987

K. SCHÄFER, Die Schmirtenauer Kultur. Zur Ordnung der frühen Bronzezeit im Netze-Warthe-Raum. Bonner Hefte zur Vorgeschichte 23 (Bonn 1987).

SCHÄFER 1990

K. SCHÄFER, Die Śmiardowo Kultur – ein Beitrag zur frühen Bronzezeit in Nordwest Polen Archeologia Polski XXXV, 1990, 57–86.

SCHMITZ/FRASE 1929

H.J. SCHMITZ/R. FRASE, Landeskunde der Grenzmark Posen-Westpreußen (Breslau 1929).

SCHULZ 1929

C. SCHULZ, Das Heimatmuseum des Netzekreises im Jahre 1927/28. Heimatkalender für den Netzekreis 8, 1929, 36 (Fot. 1); 59–61.

SCHULZ 1930

C. SCHULZ, Das Heimatmuseum des Netzekreises im Jahre 1928/29. Heimatkalender für den Netzekreis 9, 1930, 63–68.

SCHULZ 1931

C. SCHULZ, Das Heimatmuseum des Netzekreises im Jahr 1929/30. Heimatkalender für den Netzekreis 10, 1931, 71–74.

STASIAK 2012

M. STASIAK, Popielnice ze zniszczonego grobu kultury pomorskiej z Dzierżąženka-Lisiej Góry, stan. 9, gm. Złotów, pow. złotowski, woj. wielkopolskie. Welkopolskie Sprawozdania Archeologiczne 13, 2012, 75–77.

ŚMIGIELSKI 1958

W. ŚMIGIELSKI, Bibliografia prahistorii Polski za lata 1954–1956. Przegląd Archeologiczny XI, 1957/58 (1958), 129–159.

WROŃSKA 1989

J. WROŃSKA, Archeologia w periodykach warszawskich w drugiej połowie XIX wieku (Wrocław, Warszawa, Kraków, Gdańsk, Łódź 1989).

ZDRENKA 2007

J. ZDRENKA, Flatow in den Augen von Erich Hoffmann. Menschen – Fakten – Anekdoten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: BIBLIOTEKA MUZEUM ZIEMI ZŁOTOWSKIEJ/Z. KORPUSIK-JELONKOWA (Hrsg.), Bd. 1 (Złotów 2007).

ZDRENKA 2008

J. ZDRENKA, Kreis Flatow am Scheideweg 1918–1922. Aufzeichnungen von Erich Hoffmann. In: BIBLIOTEKA MUZEUM ZIEMI ZŁOTOWSKIEJ/Z. KORPUSIK-JELONKOWA (Hrsg.), Bd. 3 (Złotów 2008).

ZDRENKA 2009

J. ZDRENKA, Z notesu Ericha Hoffmanna. Kronika Złotowa i okolic część I (lata 1800–1900). In: BIBLIOTEKA MUZEUM ZIEMI ZŁOTOWSKIEJ/Z. KORPUSIK-JELONKOWA (Hrsg.), Bd. 4 (Złotów 2009).

ZDRENKA 2010

J. ZDRENKA, Z notesu Ericha Hoffmanna. Kronika Złotowa i okolic część II (lata 1901–1920). In: BIBLIOTEKA MUZEUM ZIEMI ZŁOTOWSKIEJ/Z. KORPUSIK-JELONKOWA (Hrsg.), Bd. 5 (Złotów 2010).

ZDRENKA. 2011

J. ZDRENKA, Z notesu Ericha Hoffmanna. Kronika Złotowa i okolic część III (lata 1921–1952). In: BIBLIOTEKA MUZEUM ZIEMI ZŁOTOWSKIEJ/Z. KORPUSIK-JELONKOWA (Hrsg.), Bd. 6 (Złotów 2011).